

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. Herr. W. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Rentliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingekauft nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Pränumerationen-Einladung auf das III. Quartal 1895

Groß-Beeskereker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abgelaufen, dieselbe rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, dieselbe möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationen sind am Kopfe dieses Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Beeskereker Wochenblatt“.

Aus dem Gemeinderathe.

Trotz der mit einer Art plötzlichen Wuth hereingebrochenen Sommerhitze, waren die Sitzungen im Rathhause gelegentlich der am 1. d. M. abgehaltenen Vollversammlung gut besetzt. Man machte sich auf interessante Debatten über den geplanten Stadthausbau ge-

faßt und richtig lief dieselbe vom Stapel bei der — Pensionierung des I. Senators. In Sonsten lief die Sitzung glatt ab.

Es nahmen Theil an derselben:

Vorsitzender: Bürgermeister Johann Krstits.

Schriftführer: Obernotär Dr. Joltán Perisits.

Anwesend waren: Oskár Reiter, Dr. Josef Grandjean, Georg Mattanovich, Dániel Bánits, Johann Annau, Johann Angelits, Michael Benkovits, Karl Baaden, Elias Benkóczy, Demeter Verberkly, Dr. Ludwig Brájer, Dr. V. Billik, Gyusomir Czvejanov, J. Dörfel, Szava Dimitrievits, G. Eibenschütz, J. Eckstein, Ludwig Freund, Alexander Fuchs, Valtahar Filkovich, Dr. Miklos Gyorgyevits, Alexander Grubaeski, Johann Gligorovits, Baron Karl Hauser, Ferdinand Jekény, Mikolous Jovanovits, August Kovách, Dr. Moriz Klein, Peter Kovách, Johann Lindhof, Stefan Liptak, Mikolous Lucsics, Miklos Lukits, Johann Machalek, Kuzma Muncsics, Gyusomir Markov, Paul Marinkov, Theodor Mateics, Rudolf Mayr, Leopold Mencer, Kosta Nikolits, August Napholi, Szvetozar Nástics, Bazul Nikiforovits, Ludwig Opolzer, Alexander Popovits, Paul Radics, Theodor Rodovits, Ignaz Rósa, Johann Stagelschmidt, Dr. Franz Staffil, Géza Steiniger, Franz Stechardt, Bazul Szekulits, Franz Tarnay, Géza Vécsey, Wilhelm Viággh, Zsiva Vorgics, Stefan Vukovits, Stefan Wögling, Jzidor Weiß, Viktor Wolfinger, Michael Weiterschan.

Der Bürgermeister die Sitzung eröffnend, erstattet Bericht über die Erfolge seiner Reise in Budapest. Wir theilten dieselben schon mit und reproduziren, daß die Brückenfrage „derzeit“ noch

nicht spruchreif ist und allenfalls erst im Jahre 1896 vor das Plenum des Gemeinderathes wird neuerdings gebracht werden können. Bezüglich der Verlängerung der Begamouthgerechtigkeit und Erhöhung der Taxen von 1 auf 2 kr. ist eine günstige Entscheidung in Aussicht gestellt. Die Verpachtung eines Theiles des neu zu erbauenden Stadthauses an das Postämter gegen eine auf 20 Jahre bestimmte alljährliche Miete von 3000 fl., ist faktum geworden.

Die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände wurden wie folgt erledigt:

1. Gutheißung des Budgets pro 1895.

Der städt. Voranschlag wurde vom Komitate mit der Bemerkung gutgeheißen, daß die Post 75 als Subvention der Gr.-Szt.-Mittelscher landwirthschaftlichen Schule und 920 fl. für die Erhaltung der Nebenstation, aus der wirthschaftlichen Rubrik in die der allgemeinen Verwaltungsausgaben transferirt werden.

Bezüglich der gestrichenen zwei Diurnistenposten wird proponirt, neuerdings im Interesse der Verwaltung zu erwägen. Der ständige Ausschuß beantragt, diesen Beschluß zur Kenntniß zu nehmen.

Dr. Gyorgyevits für den gemeinderäthlichen Beschluß, er will nicht, daß auf städt. Kosten dem II. Senator und dem Obernotär Kanzlisten zugetheilt werden sollen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des ständigen Ausschusses, diese zwei Posten zu reintegriren, angenommen. Dr. Gyorgyevits meldet seine Berufung an.

2. Subvention der Teppichfabrik.

Die Verpflichtung der Stadt, die Subventionirung dieser Anstalt von 1895 bis 1905 mit

Feuilleton.

An eine im Bade weilende Frau.

Nach dem Ungarischen von Franz v. Serzeg.

Gnädige Frau! Sie fanden keine Zeit, meinen Brief zu beantworten. Nur einen Mann beglücken Sie häufig mit Briefen: Ihren Gatten, der wieder seinerseits keine Zeit findet, Ihnen dieselben zu beantworten! Das ist jene gewisse „alte Geschichte“, die angeblich immer neu bleibt. Ich schmachte nach Ihren Zeilen, Sie nach jenen Ihres Mannes, und es ist eben nicht ausgeschlossen, daß nicht auch Julius nach den Briefen oder Briefchen irgend einer Person sich zu Tode sehnt. Es gab schon Exempel, daß der Gatte fürchterliche Rache an seiner Gattin nahm, weil diese den gemeinsamen Freund schlecht behandelt hatte.

Und doch schrieben Sie mir vor nicht Langem, allerdings nur auf einer ärarischen Korrespondenzkarte — und betrauten mich mit der ausgezeichneten Mission, Ihnen aus Budapest einen Sonnenschirm zu senden, „da Julius viel zu indolent sei, als daß man ihn mit derlei betrauen könnte.“

Am selben Tage ersuchten Sie Ihren Mann, Ihnen ein Atlasmieder zu senden — In der ihm in solchen Dingen eigenen Diskretion übergab mir Julius diesen Brief und ich übernahm beide Besorgungen. Gnädige Frau! Ich notirte mir Ihren — Umfang: 52 Zentimeter! — und es steht nun ganz bei mir, auch Ihren Radius auszurechnen.

Auf obgedachter Korrespondenzkarte, welche das Semmeringer Hotel inmitten gurkengrüner Fichten verbildlicht, thun Sie meine Briefe folgendermaßen ab:

„Ihren Episteln merkt man aber auch gar nicht den Schriftsteller an. Aehnliches bringt auch meine Köchin, die Resi, zuwege, wenn sie mir schreibt:

„Der gnädige Herr kommt jeden Abend erst in der Früh nach Hause, ich küß' die Hände, die Wohnung aber ist sehr ruhig, weil Niemand zu Hause ist.“

Werther Freund! Wenn Sie schon schreiben müssen, versuchen Sie doch, sich auf ein literarisches Niveau zu erheben.“

Gnädige Frau! Gestatten Sie mir, daß ich erst auf die Resi reflektire, um mich sodann unverzüglich auf ein literarisches Niveau zu erheben. Betonen muß ich, daß Resi nicht wahr sprach, wenn sie gegen die Stille der Wohnung Klage führt. Ich ging Sonntag, um nach Julius zu sehen; da fand ich die Küche festlich beleuchtet, auf dem Korridor aber lustwandelnde drei Festungskanoniere mit vier Wägen in sehr lebhafter Konversation begriffen — woraus ich folgerte, daß Resi am Sonntag empfängt. Das ist aber noch nichts, gar nichts, und Resi würde gut daran thun, uns nicht anzuschwärzen, denn wenn mir mit Enthüllungen beginnen — schwelg' still mein Herz . . .

Und nun zum literarischen Niveau.

Als die zehntausend Griechen Xenophons, heim aus Persien kommend, zum ersten Male wieder des Meeres ansichtig wurden, da riefen sie, nach den Versicherungen einiger Professoren: Thalatta! Thalatta! Auch ich wollte etwas ausrufen, als ich thegeftern durch Ihre Straße spazierte und die Fenster geöffnet fand; konnte ich doch ohne jede bedeutendere geistige Anstrengung daraus schließen, daß es bei Ihnen große Säuberung gibt und Sie in kurzer Zeit Ihren Einzug halten werden.

Meine gnädigste Frau! D, kommen Sie doch je eher, denn meine Gesundheit leidet unter meiner gegenwärtigen Lebensweise; ich kann Ihnen versichern, daß ich mich, seitdem ihr Gatte Strohwitwer ist, keine einzige Nacht ausgeschlafen habe. Was aber die große Säuberung betrifft, bedauere ich, daß Sie Ihre Wohnung nicht in ihrem bisherigen Zustande sehen konnten — Sie würden einen Schatz von interessanten Eindrücken empfangen haben.

Noch vor der Thorsperre beeile ich mich, zu berichten, daß Julius Ihre Anordnungen respektirt hat: die Fenster des Salons wurden kein einziges Mal geöffnet. Selbst bei Tag machte er seine Toilette bei Gasbeleuchtung, in Ihrem Salon. Seine Kämme hält er auf dem Sims des italienischen Kamins, Badeschwämme und Flottirhandschuhe auf dem Divan, die Reserveresche auf dem Klavier in stramm militärischer Ordnung. Sein Smoking hängt an dem Notenständer, wo er aber seinen Schuhknöpfer hintut, das weiß weder er, noch ich, D, meine Gnädige! Dieser Schuhknöpfer!

Es ist sonderbar, daß Ihr Gatte niemals zu Bette gehen will, aber auch niemals aufstehen will. Unendlich kapazitirt ich ihn, sich endlich schlafen zu legen und jeden Mittag muß ich ihn herzbewegend anfluchen, doch nicht den ganzen Sommer zu verschlafen. Meine Apostrophirung:

„Du häßlicher Sybarit!“ verfangt nicht mehr bei ihm — höchstens noch mein Appell an seine Kunstbegeisterung.

Sage ich ihm: Julius, spüte Dich, sonst bekommen wir keine Loge ins Orpheum! Da fährt er empor aus schweren Träumen. Wenn er in jenes Stadium des Toilettemachens gelangt, wo der Mensch eines Schuhknöpfers bedarf, sieht er mit wüsten Augen um sich.

400 fl. jährlich festzustellen, wurde gutgeheißen. — Zur Kenntniß.

3—4. Verordnung des Vizegespans wegen Erbauung des Stadthauses und Vermietung eines Theiles desselben an das Postamt.

Plan und Kostenvoranschlag durch Professor Riß herzustellen und dann meritorisch entscheiden. — Angenommen.

5. Reskript des Vizegespans hinsichtlich der schmalspurigen Bahn.

Der diesbezügliche städt. Beschluß wurde vom Handelsminister gutgeheißen. — Zur Kenntniß.

6. Hauskauf für die elektrische Anlage.

Da 100 Mitglieder nicht gegenwärtig, ist in einer am 19. August abzuhaltenden Sitzung neuerlich zu entscheiden.

7. Wähler-Konstriktion.

Vollendet, die Diurnen anzuweisen, und zwar an Strauß 51, an Rißtics 34, an Dopolzer ebenfalls 34 fl.

8. Unterbreitung der Gymnasial-Kommission wegen Einbekennung der Jahre, die Professor Burget an der Titeler Bürgerschule unterrichtete, in seine Pensionsberechtigung.

Antrag: abweisen, da eine Bürgerschule nicht die Qualifikation einer Mittelschule hat.

Dr. Klein für die Einbekennung aus Gründen der Opportunität und Gerechtigkeit; er will sich in diesem Falle nicht stricke an den Wortlaut der Statuten halten. Waaden ebenfalls dafür. A. Kovács dagegen, weil in dieser Sache das Recht und das Gesetz und nicht die Opportunität entscheidet. Dr. Ghyorghevicz stellt sich auch auf diesen Standpunkt.

Der Antrag des ständigen Ausschusses wird mit 26 gegen 16 Stimmen angenommen, wogegen Dr. Klein appellirt.

9. Gutachten des Schulstuhles wegen Anweisung des Handelschullehrergehaltes an Paul Fröhlich.

Fröhlich unterrichtete an Stelle des erkrankten und seither verstorbenen Lehrers Johann Friz an der Handelsschule.

Antrag: Gehalt flüssig machen vom 1. Septem. an, weil an Friz Sterbequartal ausgezahlt wurde.

Waaden will von dem ersparten Quartiergehalte anweisen. Menzer ebenfalls. Dr. Ghyorghevicz wegen Mangel an Bedeckung dagegen. J. Rósa dafür, weil die Stadt, da das Quartiergehalt intakt ist, keinen Schaden erleidet. Gligorovics ebenfalls dafür.

Bei der Abstimmung entscheidet die Stimme des Bürgermeisters, der für den Antrag des ständigen Ausschusses stimmt.

10. Vorschlag des Bürgermeisters wegen Errichtung eines Schweinemarktes in unserer Stadt.

Repräsentation an den Minister, bei Dezentralisierung des Landes-Schweinemarktes auch in unserer Stadt einen Markt zu errichten. — Angenommen.

11—12. Daniel Panits bittet seine Stelle als Vizenotar durch Supplirung zu besetzen. Amtsbericht des Magistrates wegen Pensionierung des I. Senators Dimitrievics.

Antrag: Dimitrievics ist ex officio zu pensioniren. An seine Stelle Panics mit Gehalt eines Senators zu berufen, mit der Verpflichtung, auch die Spitals-Angelegenheiten zu besorgen.

B. Vécsey für diesen Antrag, weil Dimitrievics in Folge seiner Krankheit nicht in der Lage ist, seiner Pflicht nachzukommen.

Muncsics für die Gewährung der Bitte Dimitrievics' auf Verlängerung seinesurlaubes auf weitere zwei Monate.

Grandjean ebenfalls dafür, will aber Panits, der die Agenden des I. Senators besorgt, die Differenz zwischen seinem und dem Senatorgehalte bewilligen. Gligorovics, Menzer ebenfalls. Kovács auch, mit dem aber, daß der Gehalt Panits' derselbe bleibe.

Antrag Grandjeans angenommen.

II.

Bevor die forschungsmäßige Generalversammlung am Donnerstag in die Verathung der noch nicht erledigten Gegenstände einging, interpellirte der G. R. Isidor Weiß über die in der Hauptgasse zur Verwendung kommenden und zur Leitung des elektrischen Lichtes notwendigen Säulen, die in ihrer ungeraden, unschönen Form gar heftig abstecken würden von dem Keramit und Asphalt. Er beantragt in der Hauptgasse und auf dem Franz Josefs-Platz gefälliger Tannen- oder Fichtenstämme zu verwenden, damit dem Schönheitssinne Gerechtigkeit widerfähre.

Machalek ist nicht für Fichtenstämme, die nicht widerstandsfähig sind; der Initiative J. Weiß' schließt sich B. Vécsey an, plaidierend für Eisen Säulen.

Nachdem der Bürgermeister vorerst das Gutachten der elektrischen Kommission einzuholen verspricht, geht die Sitzung zur Tagesordnung über.

13. Künstliche Übernahme der zwei dem verstorbenen städt. Gärtner Viska gehörigen Glashäuser, Blumen, Pflanzen etc.

Antrag: Um 500 fl. ablösen.

G. R. A. Kovács dagegen, weil diese Gegenstände der Verlassenschaft Viska gehören und die Erben derzeit nicht befugt sind, das G. L. zu übernehmen.

B. Vécsey dafür, da der Standpunkt Kovács' nicht stichhältig ist.

Machalek wundert sich, wie ein städt. Gärtner, auf städt. Grunde, eigene Treibhäuser

bauen, auf eigene Rechnung Pflanzen und Blumen erzeugen kann.

Obiger Antrag angenommen.

14. Bitte R. Filo's um Renumeration.

Antrag: Abweisen. Nachdem jedoch Stadthauptmann Reitter und G. R. Wolfinger 50 fl. beantragen, wird diese Summe bewilligt.

15. Reparatur der großen Brücke.

Billigster Ersteher Napholz mit vierinhalf Prozent Nachlaß des Ausrufungspreises von 2300 fl. — Gutgeheißen.

16. Herstellung von 3 Militärbaraken aus Stumpfwerk mit Rohrdach.

Ersteher Walacsek um 800 fl. per Barake mit 6 Prozent Aufbesserung, — Wie oben.

17. Uebernahme der Sommerkleider für die Polizei, Amtsdienner und Zusteller.

In Ordnung befunden, 393 Gulden an G. Kovács auszuführen.

18. Steva und Kata Thuresin, deren Haus abgebrannt, bitten um Unterstützung.

Antrag: Abweisen.

Machalek beantragt 25 fl. da man ja auswärtigen Abbrändlern ebenfalls Unterstützung bewilligt. Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben mit der entscheidenden Stimme des Bürgermeisters.

19. Kassakontierung im Juni.

In Ordnung befunden zur Kenntniß.

20—22. Der Bürgermeister bittet um 3 Wochen, der Stadthauptmann um 5 und der Protokollist Peter Dimitrievics um 14 Tag Urlaub.

Bewilligt.

23. Gutachten des Magistrates bezüglich Verkaufes der zwischen dem Rudits'schen und Benkovits'schen Hause laufenden Gartens.

Antrag: Witwe Benkovits ist aufzufordern, 2 fl. pro Quadrat-Meter des von ihr okkupirten 212 Meter langen Theiles und Rudits' ebensoviel für die von ihm okkupirten 49 Quadrat-Meter zu zahlen. — Angenommen.

24. Beschluß des Komitats-Municipiums bezüglich des Verfahrens in Feldüber tretungen.

Es wurde gutgeheißen, daß in diesen Fällen der Stadthauptmann den Bürgermeister vertritt.

25. Amtsbericht über die Kosten der Vertheidigung gegen die Hochfluth im Frühjahr des l. Jahres.

Gesamtkosten 2654 fl. 14 kr., hievon wurde bis auf 900 fl. schon alles bezahlt; es wird beantragt, diese Summe den Berechtigten aus der Gemeindefassa auszuführen. Gleichzeitig wird ausgesprochen, daß vom Ingenieur ein einheitlicher Plan der Vertheidigung bei Wassergefahren herzustellen ist. — Angenommen.

26. Die Rechnungsrevisionskommission legt die überprüften Waisenamtrechnungen vor.

Der Schuhknöpfer!

Es beginnt die Jagd durch alle Räume der in geheimnißvollem Dunkel ruhenden Wohnung.

Die Jagd nach dem Schuhknöpfer.

Wir beginnen mit derselben regelmäßig im Speisezimmer, obschon ich nicht weiß, warum gerade da?

Dann geht's in den Salon.

Wir schleudern die Stühle zur Seite und den Divan, öffnen den Klavierdeckel, leuchten mit Kerzen hinein in die Hämmer und Saiten. Mit vereinten Kräften rücken wir den schweren Ebenholzschrank von seiner Stelle, reißen alle seine Läden heraus — nichts!

Nichts zwischen den Noten, nichts zwischen den Photographien.

Ja, auch im Aquarium, bei Ihren Goldfischen nichts!

Der Schuhknöpfer lag indessen ganz ruhig auf dem Nachtkästchen; eine Entdeckung, die wir der Mutter unserer Hausbesorgerin verdanken.

Julius nämlich, der seine Geistesgegenwart selbst in den kritischsten Augenblicken nicht verliert, rannte ins Vorzimmer und rief nach R. si.

Diese, selbstverständlich, weilte eben bei einer kranken Tante.

Julius geht hinaus auf den Korridor und ruft mit drohender Stimme: „Hausmeisterin!“

Es erscheint der Hausmeister.

„Sie habe ich nicht gerufen! Ein Weibsbild schicken Sie mir!“

Der Hausmeister, der sehr eifersüchtig seine Frau hütet, obschon sie sehr dick und sehr blond ist, sendet seine sechsjährige Mizi herauf.

Julius wirft einen vernichtenden Blick auf das kurzgeschorne Köpfchen der Kleinen und entläßt sie mit den Worten:

„Schicke mir ein Weib oder Mädchen, das lange Haare hat.“

Endlich kommt die alte Mutter der Hausmeisterin herauf und fragt mit bebender Stimme, ob ihr Haar lang genug sei.

„Eine Haarnadel geben Sie mir.“

Noch immer zitternd, reicht sie ihm eine Haarnadel.

Mit Hilfe derselben Knöpfelte er sich die Schuhe zu, hierauf gab er der Loreley zwei Gulden für ihre Mühe.

Aus Dankbarkeit zeigte uns die würdige Matrone den auf dem Nachtkästchen liegenden Schuhknöpfer.

Tags darauf fanden wir ihn trotzdem wieder nicht.

Julius, der mir in verletzender Weise vertraut, will diesen Brief nicht lesen, den ich bei Mittags-Gasbeleuchtung auf Ihrem Büsendorfer Schreibe.

Er suggerirt mir, Ihnen zu sagen, daß die Hauswirthschaft in größter Ordnung und auch das Einlassen der Parketten und das Tapazieren des Vorzimmers „unter seinen Augen“ bestens verlaufen sei.

Ich hätte dem nur hinzuzufügen, daß, als Julius, während diese Arbeiten in Fluß waren, zufällig einmal wirklich nach Hause kam, er von dem auf einer langen Leiter heranstelzenden Künstler und dem auf dem eingelassenen Boden wührend Schittschuh laufenden struppigen Zimmerwischer als Wohnungseinschleicher festgenommen und erst dann zögernd freigelassen wurde, als er vermittelst seines im Salon hängenden Selbstbildes von Meister Poroditz seine Personenidentität nachgewiesen hatte.

Um nun auch von Ihren Briefen zu sprechen, erlaube ich mir, Sie auf einen in jedem Ihrer Briefe mit großer Konsequenz sich wiederholenden logischen Schnitzer ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Sie apostrophiren Ihren Mann regelmäßig so:

„Meine süße Rose! Mein einziger Brillant! Meine angebetete kleine Goldamsel!“

Gnädige Frau!

Die Rose gehört dem Pflanzenreiche, der Brillant dem Mineralreiche und die Goldamsel dem Thierreiche an.

Mein Freund Julius kann somit nicht allen drei Vereichen der Naturgeschichte zugehören — ich berufe mich auf Cuvier, der Ihren Gatten entschieden ins Thierreich verweist.

Zum Schlusse nur noch eine Bitte.

Selen Sie so gnädig, mich in einer Zeile aufzuklären, ob Sie in dieser Saison die Entsetzungs- oder die Mastkur gebraucht haben.

Julius konnte mir auf diese Frage keine Antwort geben.

Ich möchte nicht, daß meine diesbezügliche Unwissenheit bei der üblichen Gratulation gelegentlich unseres ersten Wiedersehens zu Mißverständnissen Anlaß gebe.

Ich wiederhole: zu Hause ist Alles in bester Ordnung nur der Schuhknöpfer ist wieder nicht zu finden, obschon wir auf der Suche selbst Ihren Wäschekasten Stück für Stück auseinandergelegt haben.

Auf baldiges Wiedersehen denn!

Ihr getreuer

Mez.

Ueberschuß 72991 fl. 93 kr. An das Ministerium behufs Gutheißung. Diurnen per 30 fl. an die Revisoren angewiesen.

27. Verordnung des Vizegespans wegen Uebernahme von Geldbriefen. — Anstatt wie bisher vom Bürgermeister, sind dieselben in Zukunft vom Kassamte zu übernehmen.

28. Konstituierung der Gemeinderathswahlen. In dieselbe werden gewählt Strauß, Kistits, Spolzer.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft und der Bürgermeister schließt die Sitzung.

Wochensour.

Budapest, 4. Juli 1895.

(G) Haben wir auch im Ganzen eine mittelgute Ernte in Ungarn zu erwarten, so sind dennoch Klagen über Klagen seitens der Landbevölkerung über die eben beginnende Ernte zu vernehmen.

Man darf sich übrigens *mors patrio* durchaus keiner trüben Stimmung hingeben; ist doch kaum irgend Jemand mit seinem Schicksale und mit den unverkennbaren Uebeln des Daseins vollkommen und nach Gebühr zufrieden. Was wir durch Ungeziefer, durch Frost und andere Störungen unlesbar gelitten, das ist unverkennbar nur sporadisch wahrnehmbar und haben auch die kühlen Nächte hier und da Verspätungen veranlaßt, so wird das Versäumte durch die hochsommerliche Temperatur von 27 Grad Reaumur nicht nur reichlich eingebracht, sondern eine Perspektive geboten, die uns qualitativ und quantitativ ein überaus gutes Weinsjahr signalisirt.

Nun da unsere Ideen gerade im Freien promeniren, fixiren wir einen Moment im Stadtwaldchen das *rendezvous* unseres *high life*, nämlich den Parkklub. Der in Rede stehende Magnatenklub zählt zur Stunde zu den hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Budapests.

Zwar berührten wir bereits vor Monaten flüchtig die luxuriöse Einrichtung des Parkklub, dennoch würden wir schrittweise einen erneuten Rundgang schon jetzt vornehmen, zögen wir es nicht vor erst dann mehrere Details ins Auge zu fassen, wenn Anfangs August alles fertig und das Zauberschloß sich in seiner feinsinnigen Herrlichkeit präsentirt.

Die elegante Herrenwelt wollte keine *Billiards* akzeptiren, damit die Konversation zwischen Herren und Damen freieren Lauf nehmen könne.

Auch ging man von dem Plane ab, in dem so umfangreichen Parkklubgebiete für Eissport zu sorgen; steht doch zu diesem Zwecke in nächster Nähe der ungeheure Eisplan vom Stadtwaldchen zur Verfügung.

So einträglich auch momentan, während der gegenwärtigen sogenannten sauren Gurkenzeit das gesammte soziale Leben in der Hauptstadt, so müssen wir dennoch zur Hauptstadt zurück, wo wir eine auffallende Bereicherung diplomirter Gelehrter zu verzeichnen haben. Wurden ehvorgestern doch nicht weniger als 65 absolvirte Hörer der Universität zu Doktoren promovirt, nämlich 20 Doktoren der Rechte, 17 Doktoren der Staatswissenschaften, 17 Doktoren der Medizin und 2 Doktoren der Pharmazie.

An unseren kaum überschaubaren Lehranstalten wurde eben jetzt der Cyclus meist günstig verlaufender Prüfungen für das gegenwärtige Schuljahr beendet.

Nicht allein aus Galanterie gegen Damen, sondern auch im Interesse der Industrie wollen wir diesmal ein paar Worte den überraschenden Prüfungsergebnissen der höheren Frauenindustrialschule in der Szentkirályi-Gasse Nr. 7 widmen.

Zunächst überraschte uns besonders eine wahre Wundersammlung höchst gelungener Stickerien, wobei sich unsere Aufmerksamkeit den musterartigen Arbeiten an Weißwäsche, Stickerien, namentlich dem Bunt- und Kunststicken, den verschiedenen Nadelmalereien, nicht weniger den äußerst geschmackvoll hergerichteten Frauenkleidern aller Fagon zuwendete.

Trotz vorherrschender Monotonie beharrt in der Lesewelt das hastige Greifen nach Novitäten und da die Wichtigsten aller Neuigkeiten mit Blitzesschnelle zu uns gerathen, so erscheint es auch uns erlaubt einige Züge elektrischer Strömungen mit in den Kauf zu nehmen.

Nächte es etwas, dann müssen wir eben im Interesse unserer Leser Wunder- und Missethätlichkeit anklagen, indem seit einigen Tagen wenigstens in der inneren Stadt der elektrische Telefon-

hirmondo dadurch mundtot gemacht worden, daß an einigen Punkten gelegentlich des ehvorgestiegenen Gewitters die elektrische Verbindungslinie durch den Blitz zerstört geworden.

Wenn sogar Schneegestöber, dies unschuldige eisige Wolkenspiel, elektrische Strömungen zu unterbrechen vermag, dann werden uns die in Rede stehenden Störungen umso mehr indifferent bleiben lassen, als in ein paar Tagen die frühere Ordnung zuversichtlich abermals „en vogue“ sein dürfte.

Aus dem Corontaler Komitate und Süd-Ungarn.

Das Gyertyámoser Konvikt Wir werden von der Leitung dieses segensreich wirkenden Institutes um die Veröffentlichung der nachstehenden Aufnahmebedingungen ersucht:

1. Eltern oder Vormünder, die geneigt sind ihre Söhne oder Mündel in dem Konvikte aufnehmen zu lassen, haben ihre diesbezüglich schriftliche Gesuche bis zum 30. Juli an die Konviktsverwaltung in Gyertyámos einzureichen; zugleich haben sie außer ihrer genauen Adresse noch mitzutheilen, daß sie den Anforderungen an Kleidungsstücke und anderen bezüglich der Ausrüstung erwünschten Anforderungen sowohl bei der Aufnahme, als auch späterhin entsprechen können und dazu bereit sind. Die Anmeldung ist auch für schon einmal aufgenommen gewesene Zöglinge bindend.

Dem Gesuche sind beizuschließen: a) der Taufschein und das letztjährige Schulzeugniß, b) ein ärztliches Zeugniß, daß der aufzunehmende Schüler körperlich gesund, daß er geimpft und von Trachoma befreit ist und nach erfolgter Aufnahme: c) Revers der Eltern oder deren Stellvertreter, daß sie sich den Instituts-Regeln unterwerfen und den Verpflegungs- und Ausrüstungs-Betrag pünktlich, zur bestimmten Zeit im Vorhinein bezahlen, für die Reparatur der Kleider, der ausgefolgten Medikamenten und für andere, dem Zöglinge während des Jahres zufallenden Rechnungen Sorge tragen. Jedem Gesuche ist eine 20 kr. Briefmarke beizulegen.

2. Bei der Aufnahme werden in erster Reihe jene Zöglinge bevorzugt, welche die Volks-, Bürger-, Handels- oder Gewerbeschulen besuchen; in zweiter Reihe finden jene Zöglinge Aufnahme, welche die Realschule und schließlich auch solche, die das Gymnasium besuchen.

3. Die Verpflegungskosten für ein Schuljahr sind für 50 Zöglinge auf 100 fl., und für 50 Zöglinge auf 120 fl. festgesetzt, welcher Betrag in 1/2-jährigen oder monatlichen Raten im Vorhinein bei der Institutskassa in Gyertyámos zu erlegen ist. Gelegentlich der Aufnahme ist für jeden Zögling 12 fl. als Einschreibgebühr, 2 fl. an Gebühr für ärztliche Behandlung und 1 fl. an Möbelabnutzungs-Pauschale zu entrichten.

4. Für diesen Betrag gebührt dem Zöglinge Wohnung, Verköstigung, Reinigung der Wäsche, Heizung, Beleuchtung und Aufsicht. Alle andere Auslagen, sowie: die Kleidung, Schulgeld, Schulbücher, Zeichen- und Schreibmaterialien, Korrespondenz, so auch die Kosten für Reparatur der Kleider während dem Schuljahre und die Auslagen unvorhergesehener Anforderungen haben die Eltern zu tragen; das für den etwaigen Bedarf nöthige Geld übernimmt gegen Verrechnung der Instituts-Vorstand.

5. Beim Eintritte hat jeder Zögling folgende Ausrüstung vorzuweisen: a) für die Winter- und Sommerjahreszeiten einen anständigen Anzug und Winterrock; b) 2 Paar Schuhe oder Stiefel und 1 Paar Hauschuhe oder Pantoffeln; c) Bettzeug u. zw. 1 Polster, 1 Decke, 2 Leintücher, 2 Polsterüberzüge, 2 Deckenüberzüge; sodann: 6 Hemden, 4 Unterhosen, 2 Schlafhemden, 12 Taschentücher, 6 Handtücher, 2 Servietten, 12 Paar Fußlappen oder Strümpfe (2 Paar für den Winter), eine Kleider-, Zahn-, Glanz-, Roth- und Anstreichbürste, 1 Staub- und Friseur-kamm, Eßzeug. In jedes einzelne Kleidungsstück ist die durch die Verwaltung den Eltern angegebene Zahl rein anzunehmen und über die ganze Ausrüstung ein genaues Verzeichniß mitzubringen.

Gleichzeitig sind die systemisirten 6 Präferenzenstellen für das Institut zu besetzen.

Reflektiren können hierauf solche Jünglinge, welche die zwei höchsten Klassen einer Handels-, einer Realschule, Präparandie oder Gymnasiums besuchen. Die Präferenzen erhalten im Institute

gänzlich freie Verpflegung und Verköstigung, haben dafür die Beaufsichtigung der Zöglinge zu versehen und müssen sich allen Verfügungen der Statuten unterwerfen. — Gesuche sind bis 31. Juli d. J. an die Verwaltung des Gyertyámoser Konviktes in Gyertyámos einzusenden. Das letztjährige Schulzeugniß ist dem Gesuche beizulegen.

Goldene Hochzeit. In Gyertyámos wurde am Sonntag ein seltenes Familienfest gefeiert, indem der dortige allgemein geachtete Bürger Georg Kolling, und dessen Gattin Gaal, beide im 70 Lebensjahre stehend, das Fest, ihrer goldenen Hochzeit begingen. Aus diesem Anlasse fand Vormittags ein feierlicher Gottesdienst, verbunden mit der Einsegnung des Jubelpaares statt, welchem ein großes Hochzeitmahl im Hause derselben folgte. Dieser seltenen Feier wohnte die sämmtlichen 11 Kinder der Jubilanten bei.

Wichtige Entdeckung in Südungarn. Laut dem offiziellen Amtsblatte des rumänischen Bisthums von Karansebes soll es dem Architekten und Alterthumsforscher Adrian Diakonu gelungen sein, in den Ruinen des ehemaligen römischen Kastrens „Verjovia“ bei Bogján, unweit Temesvár, untrügliche Original-Beweise dafür vorgefunden zu haben, daß die Römer, speziell Angehörige der IV. Region Flavia Felix schon im II. Jahrhundert n. Chr. die Buchdruckerkunst mit einzelnen Typen kannten und in Verjovia ausübten. Uebrigens geht auch aus einer Stelle im Cicero ganz klar hervor, daß die Römer thatsächlich das Drucken mit einzelnen Typen kannten. Diese epochale Entdeckung wurde bereits durch zwei Bukarester Akademiker geprüft und für richtig befunden.

Pancsova. Oberstadthauptmann Herr Dr. Alex. Kuttner hat am Donnerstag seine Amtsgenden wieder übernommen. — Der Minister des Innern hat den Beschluß des Municipiums, wonach die 50.000 fl. Kautions für den Eisenbahnbau Pancsova-Petrovofello aus dem Gymnasialfond vorzuschußweise zu entnehmen sei, genehmigend zur Kenntniß genommen. — Theaterdirektor Duba begann im Laufe dieser Woche mit seinen Vorstellungen. — Die Budapester Balletgesellschaft spielte mit mäßigem Erfolg. — Der österr. ung. Gesandte aus Belgrad Baron Thömmel weilte einige Tage in unserer Stadt.

Großkintada. Die Repräsentanz sprach in ihrer letzten Sitzung aus, daß sie an ihrem ersten Beschlusse festhalte, da sie eine Besserung der feuerpolizeilichen Verhältnisse nur von der bezahlten Feuerwehr erwarte. — Am 12. d. wird über die Erweiterung eventuell Verlegung des Bahnhofes Beschluß gefaßt. — Der Apotheker Thomas Martini hat sich mit Fräulein Blanka Fonnyó aus Raab verlobt. — Die kaum 20-jährige Gattin des in Arad stationirten Regimentsarztes Dr. Zigmund Siró, Aranka geb. Rada, Tochter der Witwe Stefan Rada, ist den 25. d. in Aggtelek, wo sie sich behufs Luftveränderung aufhielt, nach längerem Leiden gestorben. — Der Komiker des Budapester Volkstheaters, Josef Rémet, gastirte vor vollen Häusern. — Die Gattin des hiesigen Barbiers Pera Popov hat sich mittelst einer Phosphorlösung vergiftet.

Temesvár. Im Befinden des serb. Bischofs Popovics ist eine Verschlimmerung eingetreten. — Das Fahnenfest des Buchdrucker-Vereines „Typographia“ ist glänzend gelungen. — Im Preßprozeß des Oberstaatsanwaltes Joannovits contra Josef Razovits wurde letzterer freigesprochen. — Der Dettaer Kaufmann Isidor Frey hat sich mit Fräulein Eugenie Weiß vermählt. — Beim Advokaten Dr. Svetozar Dimitrievics wurde ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei Pretiosen im Werthe von 820 fl. gestohlen wurden. — Die Amtsstunden der städt. Kanzleien in der inneren Stadt sowie des Steueramtes sind für den Monat Juli von 8 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. — Max Herzog hat sich mit Fräulein Hermine Hönick verlobt. — Die Ferien bei der königl. Tafel dauern vom 7. Juli bis 7. September. — Der Oberlieutenant Johann Doorschak hat sich mittelst eines Revolverversuches zu entleeren versucht. Das Projektil ging jedoch fehl und blieb in der Schulter stecken. Das Motiv des Selbstmordes ist in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen.

Hayfeld. Zum Bizerichter wurde der bisherige Geschworene Michael Martin substituiert. — Dr. Emerich Gemélt hat hier seine Advokaturkanzlei eröffnet. — Das Gastspiel des Komikers Josef Nemeth vom Budapest Volks-theater lockte ein zahlreiches Publikum ins Theater. — Herr Nikolaus Götter hat sich mit Fr. Barbara Anton verlobt.

Groß-Szt. Millös. Der Pécskaer Kaufmann Emil Frankel hat sich mit der Tochter Mariska des Rabbiners Vogel verlobt. — Der Bau der Bürgerschule schreitet erfreulich vorwärts. — Der Kaufmann Adolf Löwenstein ist gestorben.

Werschetz. Thomas Seemayer wurde zum Steueramts-Kontrollor in Datta ernannt. — Die Gattin des Bürgeres Franz Seemayer, geb. Barbara Weisert ist im 51. Lebensjahre gestorben. — Die 33-jährige Gattin des Johann Volkovits ist am 1. d. gestorben.

Böse Vorboten!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer zerschneidenden Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: „Gedankenlos und konfuse Wesen; zielloses Plänemachen und Nichts zur Ausführung bringen; Energielosigkeit; krankhafte Furchtsamkeit; unmonotone Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression; leichtes Gemüthen; Sucht nach langem Schlaf; wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen; Gedächtnisschwäche; Geräusche im Kopf und Ohren; Bittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung; Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet bei „Ver-nachlässigung“ häufig mit Syphilis, Melancholie, Wahnsinn und Selbstmord. Es ist „Neurosenruhmung“ mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Leute im besten Lebensalter ergriffen hat! Sofort beim ersten Auftreten dieser warnenden Krankheitserscheinung soll man gegen dieselben einschreiten, damit der Krankheit der „Grund und Boden“ entzogen wird, bevor dieselbe um sich gegriffen hat. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven und Rückenmarks-Leiden bewährt sich Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode. Diesem Heilverfahren stehen, wie der nachfolgende Bericht wiederum aufs Neue lehrt, die glanzendsten Zeugnisse zur Seite. Herr Franz Drescher in Abbazia Nr. 136 (Strien), welcher durch dieses Heilverfahren von einem schweren und vorgeschrittenen Stadium von Neurasthenie, welches bei ihm den Kranken total aufgerieben und entkräftigt hatte, vollkommen und dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt:

An die Direktion des Chas. Thomas' Instituts zu Norwood, London S. E. Hochgeehrte Direktion! Infolge Ihrer durchgreifenden und gründlichen medizinischen Behandlung bin ich, Gott sei Dank, soweit wiederhergestellt worden, daß ich mich heute wieder vollkommen gesund und kräftig fühle. Was dieses sagen will, kann nur derjenige verstehen, der so gelitten hat, wie ich! Sollte ich, oder einer meiner Angehörigen jemals wieder ärztlicher Hilfe bedürfen, werde ich mich einzig und allein an Ihr Institut wenden, denn nur Ihrem Chas. Thomas' Naturheilverfahren verdanke ich meine vollständige Wiederherstellung. Auch will ich mich bemühen, die Wohlthat, welche mir von der löbl. Direktion durch Wiederherstellung meiner Gesundheit erwiesen ist, überall bekannt zu machen, damit Jedermann weiß, wohin er sich zu wenden habe, wenn er der Hilfe bedarf. Sollte die Direktion den bei mir erzielten Erfolg zu veröffentlichen wünschen, so steht es ihr frei, denselben in jedes Blatt hineinzusetzen. Mit größter Hochachtung zeichnet sich ihr dankschuldbiger Abbazia Nr. 136, Strien (Oesterreich).

Franz Drescher.

„Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“ beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „franko und kostenfrei“ durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig. (311-12.)

lokales.

** Personalien. Der Obergespan Herr v. Rónay erst nach Koritnieza, um dort sich zu erholen. Er. Hochgeboren bleibt 3 Wochen daselbst. — Der Stadthauptmann Herr Reitter reiste nach Madegund, um sein Augenübel zu kurieren. — Der Präsident des Waisenshauses Herr Dr. Michalovits kehrte von seinem Urlaub aus Cirkvenicza hierher zurück und übernahm die Leitung seines Amtes.

** Torontaler Eisenbahnen. Am 30. v. M. fand die Vollsigung der Torontaler Lokalbahn-Aktiengesellschaft unter Vorsitz des Direktionspräsidenten L. v. Daniel statt. Die erschienenen 9 Aktionäre meldeten 29292 Aktien mit 2431 Stimmen an. Der Direktionsbericht wurde zur Kenntnis genommen und das Absolutorium erteilt. Die Direktionsrechnung wurde angenommen, ebenso wie die proponierte Verteilung des Reingewinnes, mit welcher die ausgelosten Obligationen der Aktiencoupons und die Coupons der Prioritäten mit 1 fl. 30 kr. eingelöst wer-

den. Erfolgt die Wahlen. Zu Direktionsmitgliedern auf 3 Jahre wurden gewählt die Herren: Graf A. Eselonics, Graf Eugen Karacsonyi, Eugen Rónay, L. Daniel, Dr. L. Dellmannich, Völa Porostoy, Adolf Mattanovich (Pancsova), Baron F. Mikolits, B. Csáboffy, Eugen Tallán jun., Paul Daniel, A. Kovács und Dr. G. Pap. In den Aufsichtsrath auf ein Jahr: J. Csáboffy, G. Steiniger und zu Ersatzmitgliedern J. Staffit und A. Wolnár. Es wurde beschlossen, die Präsenzmarken der Direktionsmitglieder mit je 25 fl. zu honorieren und für den Aufsichtsrath 200 fl. zu votieren. Mit der Zsebelj-Csákovar Eisenbahngesellschaft wurde behufs Ver-nützung der Torontaler Station Völa der An-schlußvertrag geschlossen. Bezüglich des Ausbaues der Völa-Jarkovác-Alibunar, Jarkovác-Tor.-Vásárhely, Pösfeld-Lovrin und Pancsova-Ku-biner Linien hat die Direktion die nöthigen Vor-kehrungen getroffen. Wegen Einziehung des Pár-dány-Höfjelder Flügels werden die Statuten modifizirt. Die Erweiterung des Vagaparter Bahn-hofes mit 100 Metern wurde zum Beschluß er-hoben. Wegen Uebernahme sämtlicher Linien in den Betrieb der Torontaler Lokalbahnen hat die Direktion die nöthigen Schritte einzuleiten. Die darauf folgende Direktionsitzung beschloß in der Maschinenwerkstätte eine elektrische Beleuchtungs-station zu errichten, mittelst welcher auch das Spital beleuchtet wird. Weiters wurde beschlossen, an Sonn- und Feiertagen zwischen Pancsova und Becskerek Separatzüge einzuführen. (Siehe „Neue Züge.“)

** Tragisches Ende. Unsere Voraussetzung, daß der vom Pferde abgestürzte Hauptmann S. Fuka wieder genesen wird, erfüllte sich leider nicht. Der Rippenbruch komplizierte sich mit einer Entzündung und Hauptmann Fuka starb Freitag Nachts in den Armen seiner geliebten Gattin. Das Leichenbegängniß fand Sonntag statt. Die üblichen militärischen Ehren wurden dem von seinen Soldaten und Kameraden tief betrauertem Hauptmann erwiesen, ein überaus dichtes Trauer-publikum begleitete den Todten auf seinem letzten Gange. Möge ihm die Erde leicht sein.

** Der Juli. Der Monat Juli hieß anfangs bei den Römern „Quintilis“, d. h. der fünfte Monat. Zur Zeit Julius Cäsars aber erhielt er diesem Feldherren zu Ehren seinen heutigen Namen, da derselbe bekanntlich am 12. Juli geboren war. Der Bauregeln gibt es Legion. „St. Kitzan, stellt die Schmitter an.“ „Margarethe (13) stößt die Sichel ins Korn.“ „Ist „Siebenbrüder“ (10) ein Regentag, so regnet's noch stieren Wochen danach.“ „St. Jakob tritt mit dreien auf.“ „Ist's vor Sankt Jakob drei Tage schön, so wird gut Korn gerathen auf die Böh'n, so's aber an diesem Tage regnen wird, das Erbreich wenig Korn gebiert.“ „Regnet's am Jakobitag, kommt der schlechte Flach noch nach.“ Ist's zu St. Jakob dürr, geht der Winter in's Geschirr.“

Der Geschäftswelt gibt ein Poet frei nach Goethe folgender Rath:

„In allen Läden ist Ruh,
Von Kunden spürest Du
Raum einen Pauch.
Die Gerichtsvollzieher versteigern die Sachen.
Was sollst Geschäftsmann, Du machen?
Versteig're Du auch.“

Eine wichtige Frage ist: was man bei der Juli-Züge essen soll. Auch darauf weiß die Volkspoesie Bescheid:

„Wenn die Sonn' im Löwen gehet,
Die große Hiß' im Jahr anfähet.
Dann meiß' Wein, Bab, Arzenei,
Iß aber Eier, Salat, Salbei;
Und so durch Bewegung wird dir heiß,
Wechle dein Hemd, leg weg den Schweiß.“

Der Monat Juli bringt uns auch die gefährdeten Hundstage, dieselbe beginnen am 23. Juli und dauern bis zum 23. August. Die meisten glauben noch, daß der Name mit der Bezeichnung „Hund“ in Verbindung stehe. Es ist wohl sehr möglich, daß der eine oder andere Hund in diesen Tagen auf lose Streiche kommt, aber daselbe ist ebenso leicht zu ändern. In Zeiten der Fall; ja es soll sogar Hunde geben, die sich von allen Vergnügungen zurückziehen, sobald die Hundstage sich nähern. Nein, die Hundstage haben nichts mit den irdischen Hunden zu thun; dagegen können sie sich von einer gewissen Abhängigkeit von zwei Himmels-hunden nicht frei sagen. Es ist der kleine und der große Hund; der letztere heißt sonst auch Sirius. —

** Verlobungen. Der Reservelieutenant Heinrich Bauer verlobte sich mit Fr. Hermine Reishmann, Tochter des hauptstädtischen Bürgeres Leopold Reishmann. Warme Liebe vereint das von konfessionellen Schranken getrennte Paar. — Fr. Louise Grandjean, die liebenswürdige Tochter des hiesigen Bürgers Franz Grandjean, verlobte sich mit dem Konzipisten bei der hiesigen Finanzdirektion, Herrn Quirfeld. — Fr. Szavetta Popovits,

Tochter des ehemaligen Präsidenten der hiesigen Gewerbelorporation Joh. Popovits, verlobte sich mit dem Honvéd-Rechnungsoberlieutenant Milan Babits aus Agram.

** Neue Züge. In der am 30. Juni abgehaltenen Direktionsitzung der Torontaler Lokalbahnen wurde beschlossen, vom 14. Juli bis 15. September l. J. also probeweise auf zwei Monate jeden Sonn- und Feiertag nach der Ankunft des Budapest Personenzuges von Groß-Becskerek nach Pancsova einen Personenzug abzulassen, um den Personenverkehr zu erhöhen und etwaigen Aus-flüglern zu ermöglichen, noch am selben Tage nach Pancsova zurückzukehren. Diese Separatzüge werden die folgende Fahrordnung haben:

Groß-Becskerek	Abends ab 7.15
Vagapart	an 7.19 „ 7.21
Sándorudvar	7.38 „ 7.39
Ecseta-Szigmondhalva	7.52 „ 7.53
Tomajevacz	8.20 „ 8.26
Dzora	8.39 „ 8.40
Antalfalva	9.02 „ 9.03
L. Vásárhely	9.13 „ 9.19
Czrepnja	9.35 „ 9.36
Ferenczhalom	9.52 „ 9.53
L. Almás	10.03 „ 10.03
Pancsova Ankunft	10.17 Nachts.

Diese beschleunigten Personenzüge werden demnach die Fahrt in 2 Stunden 42 Minuten machen und sich auf den Stationen nur 1, auf den Wasserstationen 6 Minuten aufhalten. Die Preise sind die gewöhnlichen.

** Todesfall. Der Vorstand des Grünbaum'schen Damenalons, Herr Arpád Esermák, erlag am 3. d. M. einer langwierigen Krankheit, die in Wasserjucht ausartete und so dem in der Vollblüthe seiner Jahre stehenden Manne ein rasches Ende bereitete. An seinem Sarge weinte seine geliebte Gattin und drei herzige Kinder. Friede walte über Esermák's Grabhügel.

** Veteranen-Waldfest. Das waren ja gar keine Veteranen, die sich am Sonntag im Baum-schatten des Jungwaldes erlustigten, wenn man sich unter Veteranen, steife, podagrifische Beine, hüßlich rothe Nasen und zwischen den Zähnen schonungslos hervorsprudelndes Soldatenlatein, über große Schlachten, die man im Kalender bildlich gesehen, über schauderhafte Liebesabenteuer, die man gerne erlebt hätte, über militärische Strafen, von denen kein Reglement etwas weiß, vorstellt. Das waren aber lustige, gar nicht gichtbehaftete Beine, die nicht zappelten, sondern festen Trittes drauf losstanzten auf dem naturgewachsenen Tanzboden des Waldes. Die Veteranen erschienen in dichter Anzahl, um dieselben Schaarten sich und mit denselben tanzten wacker drauf los, zahlreiche Zukunftsveteraninen und Veteranen. Es gab allerdings auch etwas verschämte Veteraninen, die sich die Thaisache nur nicht eingestehen wollten. Es war spät Nachts, und das frohe Getümmel im Walde dauerte fort. Das Waldfest wurde vom guten Wetter beschützt und Dank der Bemühung der Arrangeure ging dasselbe flott ab, nebstbei dem Fahrensfonde 50 fl. ergebend.

** Elektrisches Licht. In allen Gassen der Stadt werden von geheimnißvollen, rasch wieder verschwindenden Händen Riesenstangen aus dem Stamme der Eichen niedergelegt. Und dort liegen diese langen Dinger und harren ihrer Verwendung als Sensale der elektrischen Lichter. Diese Eichen sind nämlich zu etwas höherem geboren, es innewohnt denselben eine Kulturmission, sie haben mehr Licht und noch dazu elektrisches zu vermitteln in Häuser und Geschäften. Man verachte also das trockene Holz nicht — es ist ein Kulturpionier. Wir können es uns wohl vorstellen, daß drunten, wo wilde Menschen hausen, und die Sonntag in ihren Klagen fühlen, wenn sie ein Filde von dem Fleische einer dicken Waid sich zu Gemüthe führen, oder ein Gulyás aus dem Fleische eines in Pension verfallenen Hofrechnungs-revisionsaspirantenkandidaten, nicht gar zu appetitlich angehauchte Missionäre gezeitigt wurden, in Keramit-behafteten Gassen aber würde die Polizei einen schmutzigen, unsauberen Missionär nicht dulden und darum sind diese zum Theil krummbeinigen langaufgeschossenen Hölzer in der City unserer Stadt kühl zu verachten. Es würde wohl am besten sein, in der inneren Stadt, etwa vom Aradaczer Thore an bis auf den Fruchtplatz Eisenstangen zu benützen, oder auch nett hergerichtet, mit geradem Rückgrat versehene Tonnen oder Fichten. Jedenfalls muß dem Sauberheitsinne Rechnung getragen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß das elektrische Licht etwas theurer sich stellen wird.

**** Bestätigung.** Der von der hiesigen serb. Gemeinde zum Lehrer gewählte Peter Bukov, dessen Wahl angefochten wurde, ist laut Bescheid des Temesvárer Konsistoriums einstimmig bestätigt worden. Die Gemeinde gewann eine tüchtige Kraft.

**** Ballet.** Auf ihrer Rundreise begriffen, besuchte ein Theil des Balletpersonales der königl. Hofoper auch unsere Stadt, um an zwei Abenden unser Publikum von der ehrsamten Kunst der Entrechats, Pas de deux und Pas de trois zu überzeugen. Die Vorstellungen waren gut besucht und wenn auch ein Theil des Publikums den Mangel an entsprechenden Dekorationen und einer akzeptablen Musik nur zu sehr fühlte, so unterhielt sich der andere Theil, der die Bewegungen der Füße mit umso mehr Sachkenntnis und Entzücken verfolgte, weil die in Trikot gekleideten Tanzfüße und der von duftigen Kurzröcken umhauchte Leib alles andere — nicht verschwiegen.

**** Gründungsfest.** Wie wir bereits mitgeteilt, findet heute, Samstag, im Kasino das Gründungsfest des Gr.-Beckerker Krankenunterstützungsvereines statt. Tanz, internationale Weltpost und Juxtombola werden den Abend ausfüllen und es ist Aussicht vorhanden, daß dieses Fest einen recht animierten Verlauf nehmen wird.

**** Ausweis.** Die Einnahmen des I. Groß-Beckerkerung. Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungs-Vereines bei dem am 29. stattgehabten Junialis betragen 98 fl. 65 kr., die Ausgaben 46 fl. 16 kr., verbleibt zum Fahnenfonde 52 fl. 49 kr. Ueberzahlt haben: Mathias Kelemen 2 fl., Robert Füllö 1 fl. 50 kr., Samuel Klein 1 fl., Peter Hornung 1 fl. 40, Jzidor Weiß, Ritter des Franz-Josef-Ordens, 1 fl., Alex. Stern 1 fl., Brüder Grünbaum 1 fl. 40 kr., Molnár 1 fl., Dr. Viktor Pollak 1 fl., Josef Kellner 1 fl. 40 kr., Alexander Kerekes 1 fl., Leopold Radelsburger 1 fl., August Keller 50 kr., Karl Krieg 50 kr., Sebastian Weber 50 kr., Michael Dormuth 40 kr., Anton Feit 40 kr., Adalbert Szabó 40 kr., Josef Derler 40 kr., Anton Zsembery 40 kr., Georg Keller 40 kr., Franz Phillips 40 kr., N. N. 20 kr., N. N. 20 kr., Stefan Daakó 20 kr., Johann Ott 20 kr., Vultó 50 kr., Nikolaus Spent 20 kr., Eugen Schaller 20 kr., Johann Herodok 20 kr., Georg Popovits 30 kr., Béla Goldberger 20 kr., N. N. 20 kr., Ignaz Müller 20 kr., N. N. 20 kr., Philipp Spitzer 10 kr. und Alexander Fuchs jun. 5 fl., wofür der Verein seinen innigsten Dank votirt.

**** Dauernder Heilerfolg.** In Fällen von schmerzhafter Gicht, rheumatischen Rücken-, Glieder- und Gelenkschmerzen werden Einreibungen mit „Woll's Franzbranntwein und Salz“ mit größtem Nutzen verwendet. In der Apotheke und Material-Waaren-Handlungen der Provinzverlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Der Preis und Depot ist im Inserate unserer heutigen Nummer ersichtlich. 27

Verkehrs-Ausweis

„Torontoer Spar- und Kreditbank“

vom Monate Juni 1895.

I. Sparkasse-Einlagen.		fl.	kr.
Stand mit Ende Mai		964675	26
Einlagen im Monate Juni		199531	69
	Zusammen	1164206	95
Zückzahlungen im Monate Juni		111837	61
Stand mit Ende Juni		1052369	34
II. Eskompte-Geschäft.			
Portefeuille-Stand mit Ende Mai		1006710	88
Eskomptirt im Monate Juni		820365	29
	Zusammen	1827075	17
Reeskompirt u. rückgezahlt im Monate Juni		251070	69
Portefeuille-Stand mit Ende Juni		1076005	48
III. Vorschüsse auf Werthpapiere.			
Stand mit Ende Mai		12274	—
Ausgaben im Monate Juni		350	—
Stand mit Ende Juni		12624	—
IV. Hypothekar-Darlehen.			
Stand mit Ende Mai		66402	56
Zückzahlungen im Monate Juni		40	—
Stand mit Ende Juni		66362	56
V. Cassa-Bewegung.			
Kassa-Stand mit Ende Mai		7685	01
Einnahmen im Monate Juni		908940	03
	Zusammen	916625	04
Ausgaben im Monate Juni		894195	29
Kassa-Stand mit Ende Juni		22429	75

Vermischte Nachrichten.

*** Der König in Stettin.** Franz Josef wird den Stettiner Wandern vom 9. bis 12. September beizubringen. Ursprünglich war ein achtstägiger Aufenthalt vom 5. an vorgesehen. Die von vier Armeekorps ausgeführten Wandern werden die größten seit Jahren veranstalteten sein. Hier wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Graf Soluchowski den Kaiser begleitet.

*** Die Königin in Bartsfeld.** Bartsfeld, 2. Juli. Ihre Majestät die Königin ist gestern Abends um halb 6 Uhr hier eingetroffen. Ihr Aussehen soll ein blühendes sein. Einen sichtlich guten Eindruck machte auf ihre Majestät das Publikum, welches sich die Zeit fernhielt. Die Königin besichtigte die verschiedenen Etablissements und kostete das Wasser von den verschiedenen Brunnen.

*** Adelsverleihung.** Durch allerhöchste Entschliegung wurde dem pensionirten Titular-Honvéd-Stabsarzt Dr. Karl Mészáros und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit bezogenen Opferwilligkeit der ungarische Adel mit dem Prädikate „Szentivány“ verliehen.

*** Eine aristokratische Ehescheidung.** Aus Preßburg meldet man, daß der päpstliche Stuhl die Ehescheidung des gewesenen Preßburger Obergespanns und gewesenen Handelsministers Grafen Josef Zichy von seiner Gemahlin, geb. Fürstin Klona Dreščak, ausgesprochen hat. Die Erziehung der Kinder wird dem Vatten zugesprochen. Da die Gräfin protestantischer Religion ist, wird nun diese Ehescheidungsangelegenheit den Preßburger k. k. Gerichtshof beschäftigen.

*** Serbische Zustände.** Belgrad, 5. Juli. Der König hat die Demission des Kabinetts angenommen und den Wiener Gefandten Szimics mit der Bildung eines Koalitions-Kabinetts betraut. Szimics hat die Mission unter der Bedingung angenommen, daß die Radikalen in entsprechendem Stimmenverhältnis in der Koalition vertreten sein sollen. Das Kabinet stellt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Minister des Außern Georg Szimics, Finanzminister Dr. Pecu, Justizminister Dr. Gersics, Unterrichtsminister Andreas Nikolics, Handelsminister Dr. Milovanovic, Kriegsminister Dr. Pavlovics, Minister des Innern Svetozar Milosavljevic.

*** Bismarck's Befinden.** Hamburg, 3. Juli. Dem „Hamburg'schen Korrespondenten“ wird aus Friedrichsruhe gemeldet: Das Befinden des Fürsten Bismarck läßt seit etwa einer Woche viel zu wünschen übrig. In physischer Beziehung macht sich beim Fürsten große Niedergeschlagenheit bemerkbar. Dies und die wieder heftiger auftretenden Gesichtsschmerzen haben den Appetit des Fürsten Bismarck herabgemindert, so daß derselbe seit einigen Tagen nur flüssige Nahrung zu sich nimmt. Graf Herbert Bismarck ist in Friedrichsruhe eingetroffen. — Berlin, 4. Juli. Das Befinden Bismarck's ist andauernd besorgnißerregend.

*** Todesfall während der Messe.** Der M.-Kovácsházaer römisch-katholische Kantor Martin Petrik wurde, wie man schreibt, während seiner Funktion in der Kirche vom Herzschlage getroffen. Der Geistliche, der eben die Messe las, nahm erstaunt wahr, daß die Orgel plötzlich verstummte; er eilte zum Chor hinauf und fand zu seinem Entsetzen den Kantor mit verzerrten Zügen entsetzt auf der Erde liegen. Der Arme ist Familienvater.

*** Der Naturforscher Huxley gestorben.** Aus London kommt die Nachricht, daß einer der bedeutendsten Naturforscher, Thomas Henry Huxley, am 29. v. M. gestorben ist. Huxley stand im 71. Lebensjahre.

*** Wieder ein Schwindel in der Hauptstadt.** In der Strobeny'schen Chemikalienfabrik auf der Ullnerstraße wurde bereits seit längerer Zeit der ständige Abgang von Waaren bemerkt, durch welche systematisch die Magazine der Gesellschaft arg geschädigt wurden. Nachdem man nun trotz der größten Achtsamkeit dem Diebe nicht auf die Spur kommen konnte, erstattete der Fabriksdirektor vor einigen Tagen die Anzeige bei der Polizei. Die sofort eingeleitete Untersuchung konstatierte, daß diese Diebstähle bereits seit drei Jahren betrieben worden, und man eruirte auch den Hauptthäter in der Person des 40jährigen, in den Magazinen der Fabrik angestellten Kommiss Stefan Székely. Dieser, in die Enge getrieben, gestand auch seine That und gab bezüglich der Ausführung der Diebstähle Folgendes an: Noch im Jahre 1893 wurde er mit einem Kommiss Namens Josef Székely

bekannt, der ihn bewog, Waaren aus der Fabrik zu stehlen. Székely bewerkstelligte dies auf die Weise, daß er täglich zweimal, Mittags und Abends, wenn er sich aus der Fabrik entfernte, sich immer Waaren an den Leib band und diese dann in seine Wohnung trug, von wo sie Székely abholte und verarbeitete. Diese Art des Diebstahles erschien ihnen aber bald zu kleinlich und sie versetzten auf die Idee, das „Geschäft“ en gros zu betreiben. Zu diesem Zwecke wählte Székely einen Agenten Namens Josef Kohn in die Angelegenheit ein und sie arrangirten die Sache so, daß sie unter fingirten Namen in der Strobeny'schen Fabrik billige Waaren, von welchen ein Kilo 5—6 Kreuzer kostete, bestellten und daß anstatt derselben Székely, der mit Zusammenstellung der Kommissionen betraut war, Waaren lieferte, deren Preis pro Kilo 3—4, manchmal auch 12—13 Gulden betrug, während nur die bestellten Waaren fakturirt und bezahlt wurden. Die Waaren, die sie sich auf diese Weise verschafften, verkauften sie dann weiter. Ihr Hauptabnehmer war Gustav Deschyi, eine allgemein bekannte Droguerie am „Schwarzen Hund“, befindet sich Wagnerstraße Nr. 10, Ecke der Marokkanergasse. Die Polizei verhaftete auf Grund des Geständnisses Székely's die Beschuldigten. Keiner der Verhafteten, auch Deschyi nicht, leugnet seine Schuld und wurden Alle in Haft gehalten. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

*** Heirathen Sie nicht!** Dieser Tage ist in einem westlichen Vororte Wiens ein Mann gestorben, der viele Jahre lang ein eigenartiges Stedensperd ritt. Er war ein eurragierter — Ehesind, und als solcher besaß er die ganze Literatur, die sich gegen diese Institution richtet, sowie frauenfeindliche Werke überhaupt. Die Hauptthätigkeit des Ehesindes fiel aber in die Siebziger-Jahre. Tag für Tag studierte er in dem damaligen „Café Gabesam“ die Inseratenpaltten der Zeitungen durch; er sabinierte nach Verlobungsanzeigen in Wiener, sowie in Provinzblättern, und dann notierte er sich die Namen und die Adressen in sein Merkbüchlein. Am nächsten Tage erhielt der betreffende Bräutigam zu seiner Ueberraschung neben den Beglückwünschungskarten der Freunde und Bekannten eine gedruckte „Zufchrift“, vier Seiten Quart im Umfang, die mit dem fettgedruckten Warnungsruf: „Heirathen Sie nicht!“ begann. — Der Gegner der Ehe hatte in diese vier Seiten Alles zusammengebrängt, was nur irgend zur gefälligen Kritik des Ehelebens gesagt werden kann, nicht ohne Geist und Logik, ja stellenweise sehr überzeugend, und es ist nicht unmöglich, daß irgend ein Bräutigam für einen Augenblick fähig wurde. Es war in dem Schreiben auf alle Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten eines ewigen Bündnisses zwischen zwei modern erzogenen Kulturmenschen hingewiesen und es wurde dem Manne genau vorgerechnet, was er im besten Falle bei dem Handel gewinnen kann. Es war nicht eben viel — und das Rechen-Exempel mußte selbst den beherztesten Freier abschrecken. Viele Jahre lang betrieb der Ehesind diesen Abschreckungsport, ob er ihn je gänzlich eingestell hat, ist uns nicht bekannt. Nun ist er gestorben, und er wird kein Wort mehr gegen die Ehe sagen. Sein Ableben betrauert eine — ziemlich junge Witwe.

*** Warnung vor Auswanderung.** Die New-Yorker Handelskammer warnt wiederholt Buchhalter, Handlungsgehilfen und ähnliche Stellensuchende vor der Auswanderung nach Nordamerika ohne vorheriges festes Engagement. Es gibt in diesen Branchen gegenwärtig hunderttausend Stellenlose, und auf bessere Aussicht ist in nächster Zukunft nicht zu hoffen. Von amerikanischen Firmen werden bei der New-Yorker Kammer dagegen sehr häufig Adressen von Personen als Agenten und Vertretern in allen Branchen für Deutschland, Desterreich-Ungarn, Schweiz etc. verlangt und das Sekretariat: Room 77 Whitehall Str. 15, New-York, ist gern bereit, an Reflektanten die Liste dieser Firmen und nähere Details kostenlos mitzutheilen.

*** Ein Heirathsgesuch an den König.** Einen sonderbaren Einfall hatte die Dienstmagd Esther Sándor, welche heirathen wollte, aber aus Mangel an Geld ihr Vorhaben nicht ausführen konnte, da ihr Erwählter gleichfalls arm wie eine Kirchenmaus war. Da faßte die Sándor die Idee, sich an den König zu wenden mit der Bitte, ihr durch eine Unterstützung die Heirath zu ermöglichen. Wie „Szeg. Napló“ meldet, gelangte der „An Se. Majestät Franz Josef in Wien“ adressirte Brief in der That an die Kanzlei, von wo das sonderbare Schreiben an das Vizeregentsamt mit dem Auftrag zurückgeschickt wurde, daß die Angelegenheit der Petentin untersucht werden sollte.

*** Eine Trauung auf Bicycles.** Im Lütticher Rathhause und in den zu ihm führenden Straßen rief kürzlich eine Trauung großes Aufsehen hervor. Der Bräutigam, die Braut und alle Zeugen

hatten Fahrräder bestiegen und erschienen in diesem Aufzuge zur Eheschließung im Rathhause. Sämmtliche Männer hatten kurze Beinleider angelegt. Ein städtischer Beamter beaufsichtigte während der feierlichen Handlung die Fahrräder.

* Neue Havannazigarren. Vom 1. Juli d. J. anfangen gelangen folgende neue Spezialitätzigarren in Verkehr: Perfectionapes 4 Stück zu 1 fl. 50 kr., Reine Elegante zu 74 kr., Ministeriales zu 2 fl. 42 kr., Exceptionales zu 1 fl. 66 kr., Exquisitos zu 1 fl. 14 kr., Couchas de Regale zu 74 kr., Fin de Siècle zu 2 fl. 22 kr. Perfectos finos zu 1 fl. 78 kr., Britannica Elegante zu 1 fl. 38 kr., Puritanos finos zu 82 kr.

* Eine Liebestragödie. Vorgestern überfiel, wie aus Pola gemeldet wird, der Matrose der Kriegsmarine Johann Trömmel den Marine-Unteroffizier Franz Dollinger, welcher in Begleitung der ehemaligen Geliebten Trömmels, Milada Dworzak, einen Spaziergang machte, und feuerte auf das Paar sechs Revolverschüsse ab, welche daselbe nur leicht verletzten. In dem hierauf entstandenen Handgemenge brachte Trömmel seinem Gegner mittelst Bajonnets eine schwere Wunde an der Hüfte bei. Hierauf stürzte er sich unter den heranbrausenden Eisenbahnzug, welcher ihn zermalmete.

Briefkasten der Redaktion.

M. E. Kolo. Wenn Sie unser Blatt mit Aufmerksamkeit lesen, werden Sie daraus erkennen, daß wir seit Jahren das leider immer mehr um sich greifende Volkstümpelthum bekämpfen. Wir sind eben der Ansicht, daß man das Publikum vor solchen Vergnügungen warnen muß, die Leib und Seele (von der Börse gar nicht zu sprechen) zu Grunde richten. Dasselbe werden wir auch in Zukunft thun, selbst dann, wenn Ihnen dies vom geschäftlichen Standpunkte nicht paßt.

J. H. Wir bitten etwas kürzer.

Abonnent 723. Sprachen und Takt kann man in 5 Minuten nicht erlernen.

K-r. Die Zivilehe tritt am 15. Oktober l. J. ins Leben.

U. G. Es ist eine irrige Ansicht, die Zurückweisung eines Manuscriptes als Beleidigung zu betrachten. Versuchen Sie es nur immerhin, — selbst die größten Talente haben manchmal für den Papierkorb geschrieben. Ihr Pessimismus ist also ganz unbegründet.

W. J. Daß Sie an den Frühling Gedichte schreiben, dagegen hätten wir eigentlich nichts, selbst dann nicht, wenn Sie dies im Juli thun. Aber daß wir sie lesen müssen, — Herr, womit haben wir das verdient?!

Unterhaltendes.

*. Anrede. Dinkel: „... Ich hatte Dir versprochen, Deine sämmtlichen Gläubiger zu bezahlen, wenn Du Dein Examen machen würdest und jetzt bist Du doch durchgefallen!“ — Meffe: „Die unverkämbten Kerls verdienen's auch nicht, Dinkel!“

*. Anders gemeint. Herr: „Nach dem Braten zu urtheilen, sind Sie verliebt, Anna!“ — Köchin (erschreckt): „Ist er verfallen?“ — Herr: „Nein; aber das beste Stück ist herausgeschritten!“

Arithmogriph.

- 1 2 3 4 2 1 Runststätte.
5 2 6 5 Monatsname.
8 2 1 2 6 8 Wort für Aufrubr.
9 4 13 10 9 Männlicher Vorname.
4 1 5 6 5 4 Weiblicher Vorname.
16 13 10 15 11 17 7 Stadt in Lothringen.
11 12 13 11 Weiblicher Vorname.
12 13 10 14 4 12 Stadt in Ostfriesland.
9 13 4 8 4 15 13 10 9 Stadt in Schweden.
4 12 8 4 Vogel.
12 11 2 4 12 Stadt in Preussen.

Anfangs- und Endzeichen haben ein Schprüchwort zu geben.

Handels- und Marktbericht.

Gr.-Beckerker, 5. Juli 1895.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 7.—, mittl. fl. 6.80, neuer fl. 6.—. Gerste fl. 5.70. Hafer fl. 6.40. Kukuruz, in Kern fl. 6.30 pr. 100 Kilogramm. Kukuruz in Kolben 100 Rilo fl. 0.—, Keps fl. 8.50, Sen fl. 0.—, Steinkohle fl. 0.—, Erdäpfel fl. 0.—, per 100 K.

Gr.-Beckerker Bevölkerungs-Anzeige.

Vom 28. Juni bis 5. Juli.

Table with 2 columns: Religion and Gender. Rows: Katholiken, Gr.-orient., Evangelisch, Reformirt.

Verstorbene:

Thomas Gröza, röm.-kath., von hier, 50 Jahre, Tuberkulose. Weingärten. — Elisabeth Amelins, röm. kath., von hier, 3 Wochen, Schwäche. St.-Kirchlygasse. — Peter

Gräfl, röm.-kath., von hier, 3 Tage, Frakten. Lenaugasse. — Maria Kiss, röm.-kath., 11 Tage, Schwäche. Muzslya. — Vinzene Tarillon, röm.-kath., von hier, 5 Monate, Lungentarrh. Baltiesgasse. — Emilie Kiss, röm.-kath., von hier, 3 Wochen, Darmtarrh. Ziegelei. — Katharina Köfö, röm.-kath., 28 Jahre, Lungenschwinducht. Muzslya. — Arpad Czermak, röm.-kath., von hier, 39 Jahre, Nierenleiden. Hunyadygasse. — Johann Kontör, röm.-kath., 3 Monate, Frakten. Muzslya. — Shabbas Fula, Hauptmann, gr.-or., von hier, 38 Jahre, Rippenbruch. Zens-Dereggasse.

Gr.-Beckerker Krankenunterstützungsverein.

Krankengeld wurde in der 26. Woche für 2 Mitglieder ausgezahlt 5 fl. 70 kr. Ein Beerdigungsbeitrag 30 fl.

Wasserstand der Bega in Gr.-Beckerker.

am 6. Juli: 8 Cm. unter 0 am D.-D.-Begel abnehmend.

Lottoziehungen.

- T m svár, am 28. Juni: 88, 9, 57, 74, 32. Nächste Ziehung am 13. Juli.
Brünn, am 3. Juli: 90, 13, 89, 11, 5. Nächste Ziehung am 17. Juli.
Wien, am 28. Juni: 17, 57, 16, 75, 2. Nächste Ziehung am 13. Juli.

Verantwortl. Redakteur: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Eingekendet. *)

Geehrter Herr Redakteur!

Ich weiß, beim Erhalten dieser Zeilen und meiner Unterschrift werden Sie sich des Unwillens nicht enthalten können auszuruhen: „Mal was will den der Krakehler schon wieder für eine Auskunft von mir?“ Aber all das kümmert mich sehr wenig! Argern Sie sich meinethalben wie Sie wollen, heißen Sie mich einen Kravallbruder, Naseweisen, Zudringlichen, Narren oder wie es Ihnen eben beliebt; schließlich daran schon längst gewöhnt, bleibt sich mir auch das ganz gleich, welchen ehrenvollen Titel Sie mir zukommen lassen. Da ich aber eben just auf Sie verpicht und veressen bin, werden Sie wohl einsehen, daß Sie mir nicht so leichten Kaufes davonkommen, umsomehr da ich überzeugt bin, nur von Ihnen die richtige Auskunft erhalten zu können. Und da meine heutige Bitte, um deren Meinung ich Sie höflichst ersuche, sich im Interesse unserer Stadt und der Bewohner handelt, glaube ich auch kaum, daß Sie mir selbe abklagen werden. Also verstehen Sie recht wohl, geehrter Herr Redakteur? Hier handelt sich's um gegen eine uns Allen drohende Gefahr gegen persönliche Sicherheit und Gut wo möglichst bei Zeiten Schritte zu thun. Nicht wahr, das ist starker Kaffee? und ich sehe es Ihnen an, daß Sie fest überzeugt sind, daß ich einem gegen uns gerichteten Nihilisten-Komplot auf die Spur gekommen bin.

Doch weit gefehlt! Wir haben hier außer friedliebender Bürger, hie und da einiger Egoisten, weder Nihilisten, noch sonst eine gefährliche Sekte zu fürchten.

Also nur aufgepaßt; gleich werde ich Ihnen mein Geheimniß, welches nur zwischen uns zweien bleiben soll, (das heißt wenn Sie es nicht gleich weiter in die Oeffentlichkeit ausplauschen werden) anvertrauen. . . . Sagen Sie mal geehrter Herr Redakteur, könnten Sie sich von heut' ein Jahr, es war am 6. Juli 1894, zuückerinnern? Nicht oder ja? Es war dies für uns ein verhängnisvoller Tag: es war dies der Tag des Riesenbrandes der Engel'schen Dampfsäge und Schnittholzhandlung. — Eine Katastrophe, deren wir uns Zeit unseres Lebens erinnern werden.

Wie Sie wohl wissen (und seiner Zeit auch selbst Bericht erstatteten), begnügte sich das damals wüthende Element nicht nur in der kürzesten Zeit mit der gänzlichen Einäschierung der Engel'schen Holzhandlung, einem Theil der Dampfsäge und andere dort befindlichen Bauobjekte als Opfer zu fordern, sondern dehnte sich auch noch auf die umliegenden Nachbarhäuser der Kinizsy- und Götvösgasse — ja sogar über die von der Brandstätte über den Bégakanal sich dahinziehenden Häuserreihen des Buczol's aus, wo heute noch die öden und ruinähnlichen Mauerreste (deren Eigentümer an den

Bettelstab kamen) und ein Zeugniß der schrecklichen Ereignisse grauenhaft zurückerinnern. Au' die Zimmer-, Geschrei- und Verzweiflungsszenen der während des Brandes gleich Wahnsinnigen herumirrenden Bewohner dieses Viertels zu beschreiben, wäre eine Unmöglichkeit. Das muß man gesehen und selbst miterlebt haben, um sich einigermaßen davon ein Bild schaffen zu können.

Und dies ist alles der fahrlässigen Unvorsichtigkeit der am Engel'schen Holzplage herrschenden Wirthschaft zuzuschreiben.

Nun, geehrter Herr Redakteur, jetzt frage ich Sie einmal, wie hätten wir ausgesehen, wenn noch die neben der Engel'schen Dampfsäge liegende Fabrik und Holzhandlung des A. Napholz und das in unmittelbarer Nähe liegende Kohlenlager Daun's Feuer gegriffen hätte? Wenn unsere tüchtige freiwill. Feuerwehr vereint mit den uns zu Hilfe herbeigeeilten Ortsfeuerwehren und der hier in Garnison liegenden braven und tüchtigen 29 er und Honvéds ohne Unterschied des Ranges vom letzten Manne bis zum Offiziere hinauf (denen wir Allen ewigen Dank schulden) nicht mit so viel Muth, Selbstaufopferung und Todesverachtung Hand in Hand wirtgearbeitet hätten? (Und dies dauerte von Nachmittags halb 4 Uhr bis zum nächsten Morgen 7 Uhr.)

Nicht wahr, es grüßelt Ihnen, nur daran zu denken. Wir auch! Stellen Sie sich mal — Gott behüt! — diese fürchterliche Katastrophe erst des Nachts bei Sturm und Wind vor, wo Alles im oestem und tiefstem Schlafe überrascht würde, die Hilfe und Rettung eine umso schwerere ist, so werden Sie und jeder halbwegs nüchtern denkende Mensch weit davon sein, mich als einen Narren zu erklären; sondern meiner Angst beistimmen, da von dieser Gefahr her nicht nur Gut und Eigenthum, sondern auch Menschenopfer zu beklagen waren.

Also wie gesagt, seit dieser Zeit ist bereits ein Jahr verstrichen, während welcher Periode unser Komitat an der Spitze Seine Hochgeborenen des Herrn Obergespans vereint mit unserem Magistrate durch Vertretung des Herrn Bürgermeisters und der üblichen Repräsentanz alles Mögliche aufbot, die hier etablirten Dampfsägen, Bau- und Brennholzhandlungen aus dem Herzen unserer Stadt weiter zu verlegen. Doch umsonst! Alles vergeblich! Wir Sterblichen mußten trotz unseres Jammers, Ach- und Wehklagens uns dem Urtheilspruch der Obermacht unterwerfen. . . . Der Engel (?) siegte und so wurde wieder die Dampfsäge aufgebaut.

Und so wie der noch vor Kurzem gleich einer Wüste öde und leere Hof sich von Tag zu Tag immer mehr mit allerlei Schölze und Brettern füllt, ja sogar das ganze Bega-Ufer mit Holzstämmen bis zur äußersten Höhe gleich einem Holzquai emporwächst, wächst auch die Besorgniß und Gefahr der dortigen Nachbarn und Umgebung.

Gibt es denn hier gar keine Abhilfe, um das Gros der Bewohner zu schützen? Haben wir hier keine Feuerpolizei oder eine derartige dazu bestimmte Kommission, deren Aufgabe es wäre, im Interesse unserer Stadt und zum Schutze unser Aller derartigen Fabriks-Etablissements (insbesondere Holzhandlungen) mittels strengen und pünktlichen Vorsichtsmaßregeln, mit den zu Gebote stehenden Gesetzen einen Schranken zu setzen? Und warum geschieht das nicht? Oder kann sich jeder Eigentümer eines derartigen Etablissements nach eigener Ansicht selbst Rechte einräumen? Das glaube ich wieder weniger, trotzdem es hier so scheint, wenn man sich die neben-einander liegenden Dampfsägen und Holzhandlungen des Herrn A. Napholz und die des Herrn S. Engel betrachtet.

Während man in der Ersten außer der musterhaften Ordnung des immer zusammengeräumten Hofes, insbesondere in der nächsten Nähe der Dampfsäge, keine Aufhäufungen von Schatten und Holzabfällen duldet, (auf welche man das Hauptaugenmerk wenden sollte), ist auch dortselbst in der Fabrik sowohl im Holzhofo selbst das Rauchen strengstens verboten. Zwei wasserreiche Brunnen, eine gute mit Schläuchen versehene Spritze, sowie Leiter, mit 20—30 Stück Wassereimer und bei der Maschine, wie auch in verschiedenen Theilen des Holzhofes in Bereitschaft stehende Vortische, 6—8 an der Zahl, geben uns einigen Trost. — Von all diesen obenerwähnten Hilfs- und Nothrequisiten, die doch auf jedem Dampfsägewerke und Holzhandlung unbedingt in Bereitschaft sein müßten, glaube ich kaum bei Herrn

*) Für unter dieser Andrit erscheinende Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Engel (trotzdem vor ungefähr 3 Monaten der letzten Katastrophe dortselbst in der Maschine Feuer ausbrach, also daher schon gewisig sein könnte) etwas davon zu finden. Weder einen Brunnen am Holzplaz, weder eine Spritze, noch Kasper und mit Wasser versehene Bottiche kann man hier entdecken, die doch einigermaßen bei vorkommender Gefahr, bis stärkere Hilfe eintrifft, sich als praktisch und zweckmäßig bewähren könnten und so manches Unglück und Elend behütet würde. Und so wie in der Dampfsäge und auf dem Holzplaz des Herrn A. Napholz das Rauchen untersagt ist, scheinen die „Wälzlöhler“ und „Rattenbinder“ (auch Spanns genannt) mit den Tagelöhnern in dem Sägewerk des Herrn S. Engel, wo die Schatten und Holzabfälle zu Haufen in größter Unordnung umherliegen, um die Wette zu rauchen, ohne sich dabei Gewissensbisse daraus zu machen, daß sie durch ein derartiges Vorgehen und die geringste Unachtsamkeit eine ganze Stadt und deren Bewohner an den Vettelstab zu bringen vermögen. . . Oder war der letzte Brand nicht genug Beweis? Also eine rasche Abhilfe! Zeitweiliges Kontrollieren derartigen Fabriken, Dampfsägen und Holzhandlungen von Seite einer unparteiischen und sachverständigen Kommission wäre das Mittel dieser vorzukommenden Mißwirtschaft eine Schranke zu setzen und so die Bewohner dieses Viertels einigermaßen zu beruhigen.

Zum Schlusse, geehrter Herr Redakteur, für meine diesbezügliche Bitte als Fürsprecher einzuweisen meinen Dank aussprechend, zeichne achtungsvoll Ihr alter

Hans der Nasenweise.

Foulard-Seide 60 fr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins, etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. l. Postleier.) Zürich. (2-17.8)

Natürliches Kohlensäures Sauerwasser. Mohaer

AGNES

Quelle. Bestes Tafel- u. Erfrischungsgetränk. Lelstet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden. Bei epidemischen Krankheiten bewährt es sich als präservatives Heilmittel.

Versendung durch **L. Edeskutty** Hoflieferant in Budapest.

Zu haben überall.

(28-19.19)



Neugeborene Kinder

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gesäugt werden können, werden durch das H. Nestle'sche Kindernährmehl in rationeller Weise aufgezogen. — Mütterbrosen, wie auch Broschüren, in welchen die Bereitungsweise, als auch die zahlreichen Vorteile der ersten Kapazitäten des Kontinents, Findehüner und Kinderspitäler enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugelandt vom Zentral-Depot: F. Berlyak, Wien, Naglergasse Nr. 1.

Henri Nestle's Kindernährmehl 90 kr.

Henri Nestle's condensirte Milch 50 kr.

F. Berlyak, Wien, I., Naglergasse Nr. 1.

Depots in allen Apotheken und Spezereigeschäften.
Depots in Gr.-Beckerker bei den Herren Apothekern Josef Kellner und D. Moczlovcsák; in Tor.-Szécsány bei Apoth. Johann Klefky.

Warnung

vor dem Ankauf anderer in marktweiser Weise angelegten Präparate, die nur auf Täuschung des Publikums abzielen. (278-20.6)

Ein junger

Man n,

von 14 Jahren aufwärts, der sich der Holzbranche widmen will, wird gesucht, eventuell auch gegen Bezahlung.

Näheres in der Administration dieses Blattes. (325-1.1)

Advokatur-Kanzlei

Dr. Josef Goldmann,
Groß-Beckerker, Hauptgasse 37.
(Kupuskarovits'sches Haus.) (327-3.1)

Адвокатска канцеларија

Др. ЈОСИФА ГОЛДМАНА
у Бел.-Бечкереку, главна
улица, Бр. 37 (Купусарови-
ховој кућу.)

3. 1123. ex. 1895.

(321-2.1)

Kundmachung.

Von Seite der gefertigten Gemeinde-Vorsteherung wird hiemit kundgemacht, daß in Angelegenheit der am Szerb-Menzinaer Gemeindehause zu verfertigen 9 St. Fenstern, einer Thüre und Brettern eines Zimmers die Minnend-Vizitation mit dem Ueberschlagspreise per 414 fl. 52 fr. am 7. Juli d. J. um halb 12 Uhr Vormittags in Gemeindehause zu Szerb-Menzina abgehalten werden wird.

Szerb-Menzina, am 27. Juni 1895.

Mika Lyubomir, **Pivarszki Lyubomir,**
Notar. Richter.

Kundmachung.

Das Haus Nr. 733 in Melencez, neben dem Gemeindehause, für ein jedes Geschäft geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin

Szofia Csokerlyan,
Melencez. (326-1.1)

Zur Drusch-Saison.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich auf dem Felde gegenüber meinem Ziegelofen

Druscharbeiten

gegen 8 Prozent übernehme.

Ich stelle daselbst meine Druschgarnitur selbst auf, dieselbe ist nach bestem System erbaut und überaus leistungsfähig.

Nähere Bedingungen theile ich in meiner Wohnung mit.

Um gütige Nachfrage bittet

Gr.-Beckerker, im Juni 1895.

(305-3.3)

Josef Krumenacker.

In der Spezerei-Waarenhandlung des
Carl Csada
wird ein gutgesitteter Knabe als

Lehrling

(322-3.1) aufgenommen.

Ein Haus

mit Garten, Révay-Gasse 350, ist sofort zu verkaufen.

Näheres bei dem Eigenthümer dortselbst.

318-1.1)

Kölemen András.

EDEL-KREBSE

Zahlreiche Anerkennungen.

anerkannt f. f. Tafelsorte, glatte rothschalige, liefert stets frisch vom Fange unter Garantie lebender Ankunft porto- und zollfrei überallhin 150-170 Stück schöne hübsche Suppen-Krebse mit 2 fetten dioken Scheeren zu fl. 2.75, dto 80-90 Stück Tafelkrebse zu fl. 3.50.

D. M. Andermann,

(319-4.1) Brody (Galizien).

Kundmachung.

Bei der Gr.-Beckerker serbischen Kirchengemeinde werden am 14. (2.) Juli d. J., 3 Uhr Nachmittags, mehrere

Lokalitäten

im Wege einer öffentlichen Vizitation auf 3 Jahre vom 1. November an vermietet, und zwar:

1. In dem neuen Hause Nr. 505 (Hunyadi-Gasse) eine Wohnung, erster Stock, Gymnasialgasse, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Gesindezimmer, Holzlage, Keller und Boden.
2. In demselben Hause daneben: eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Gesindezimmer, Kammer, Holzlage, Keller und Boden.
3. Ebenfalls eine Hofwohnung mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, Holzlage, Keller und Boden.
4. Im Hause Nr. 602 neben der serb. innerstädtischen Kirche: ein Geschäfts-Lokal (Fertig's Glaschhandlung).
5. In demselben Hause eine Hofwohnung mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, Holzlage und Boden.
6. Ebenfalls das Lokal der Grecsis'schen Buchdruckerei.
7. Ein großer Keller mit Eingang von der Gasse (serb. Vesceveins-Lokal).
8. Das Fruchtmagazin in der Tomasevaczer Gasse (serb. Friedhof), welches auch in mehrere Parteien getheilt und ausgegeben werden kann. Jeder Vizitant erlegt 10 Prozent Vadium. Weitere Auskünfte gibt der Gefertigte.

Kuzma Muncsits,

(323-2.1)

Kirchengemeinde-Kurator.

„Phänomen-Rover“
mit Patent Phänomen-Kugellager u. Reifen.
Die leichtlaufendste Maschine der Welt.
Auch alle Zubehöre wie: Laternen, Glocken, Sattel, Pumpen, Gummischläuche, Deler etc. stets lagernd bei

J. C. NOVAK,
Bicycle-Lager in Gr.-Beckerker, Vertreter der „Phänomen-Rover“ für Südbungaru.

(304-15.3)

Bruteier

von echten Brahma-Hühnern Stück 15 kr., von Holländern, schwarz, mit großer weißer Haube, per Stück 25 kr., von Houdan per Stück 25 kr., von acht steirischen Hühnern per Stück 10 kr., von Langshan per Stück 30 kr., von Truthühnern per Stück 30 kr., von Silber Wyndottes per Stück 30 kr., von Perlhühnern per Stück 30 kr., von Zwerghühnern per Stück 30 kr., von Cochinchina per Stück 25 kr., von Plymouth Rocks per Stück 25 kr., von Yokohama per Stück 50 kr., von Emdener Riesengänsen per Stück 1 fl., von Peking-Enten per Stück 20 kr., von großen steirischen Enten per Stück 20 kr.

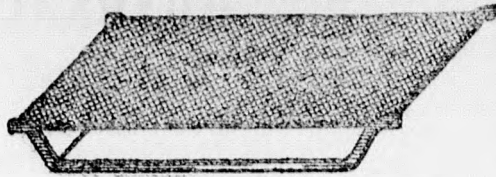
Pauly, Anleitung zur rationellen Geflügelzucht, gr. 4° 290 Seiten mit vielen Abbildungen fl. 1.

Ich versende Bruteier nur von reinerassigen Thieren, die schon öfters prämiert wurden, und leiste für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Pauly,
278 4 2 in Köflach (Steiermark).

Johann

Gross-Beeskerek,
(Ungarn).



Baricsik

Somogygasse 2036,
(Vorstadt Amerika).

Drabtnetz-Matratzen als Betteinsätze.

Diese bereits in vielen tausenden Exemplaren in Verwendung stehenden Drabtnetz-Matratzen haben sich seit einer langen Reihe von Jahren bestens bewährt. Dieselben werden von mir in bester Qualität geliefert. Ein solcher Betteinsatz überdauert mehrere Menschenalter, ist daher unverwundlich. Wer ein gutes und reines Bett haben will, darf sich nur diesen Betteinsatz anschaffen.

Luftig und nach beiden Seiten offen, wodurch sich mein verbessertes von den übrigen in den Handel gebrachten unterscheidet, läßt ihre Beschaffenheit keinen Staub, kein Ungeziefer zu; die Hausfrau kann überall mit dem Besen oder dem Abstaubtuch beikommen; das Aufbetten ist in einer Minute besorgt; es ist hier auch kein Unterbett nötig, da eine wollene Decke als Auflage auf die Drabtnetzmatratze genügt; wer sich besonders gut betten will, kann eine dünne Seegras- oder Roggstaarmatratze darauf legen. Es ist also die ganze Betteinrichtung mit einem Kopfkissen, einer Unterlage und einer Coverdecke abgethan.

Deshalb und wegen ihrer großen Reinlichkeit und Dauerhaftigkeit sind sie für Jedermann, insbesondere für Gasthöfe, Institute, Krankenhäuser aus gewissenhafteste und angelegentlichste zu empfehlen.

Für Kranke, welche längere Zeit an das Lager gefesselt sind, kann es keine größere Wohlthat geben, als meine Drabtnetz-Matratzen; das Gesteht hindert die Ansammlung schädlicher Dünste, wird weder einseitig, noch läßt es in der Spannung nach. (320-1.1)

Bei Bestellungen ist der innere Raum des Bettes anzugeben.

Clayton & Shuttleworth

Fabrikanten landw. Maschinen Budapest Váci-körút Nr. 63
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von



Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen von 2 1/2 bis 12 Pferdekraft, ferner Gabel-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Eggen, Heurachen



„COLUMBIA-DRILL“ „allerbste Scharmaschine, Häcksler, Rübensneider, Kukurutzrebler, Schrot- und Mahlmühlen.

Universal-Stahlpflüge 2- u. 3scharige Pflüge sowie alle Gattungen billigen landw. Maschinen zu den Preisen.

Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

(235-22-11)

20.000 Kronen Kautio.

„MENTOR“, Verpflegs-Unternehmung in Budapest,

bietet für 42 Gulden — welche Summe in wöchentlichen Raten à 1 fl. einzahlbar ist — sieben Tage lang ganze Verpflegung während der Dauer der

Millenniums-Ausstellung.

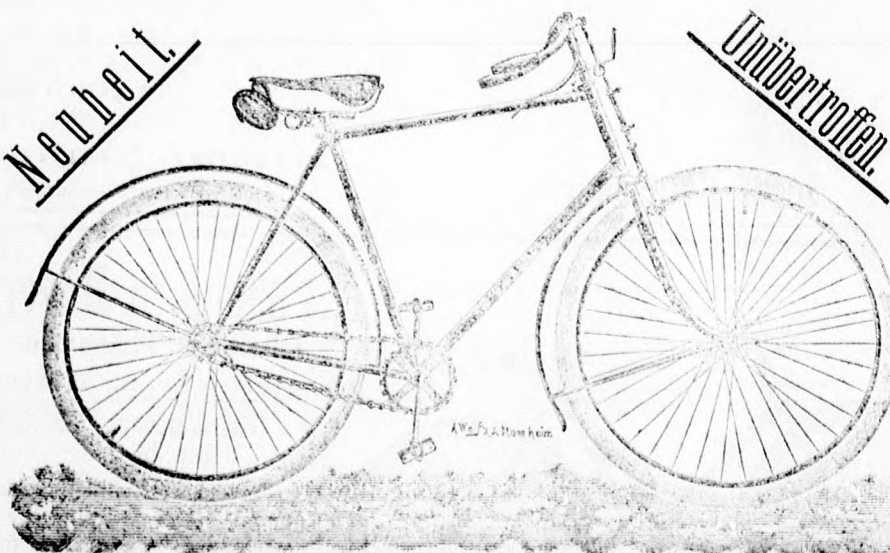
Die Coupons lauten nicht auf Namen, sind daher auf andere Personen übertragbar, und sichern für sieben Tage, welche in der Zeit vom 2. Mai bis 16. Oktober 1896 nach Belieben gewählt werden können, gänzliche Verpflegung (314-3.2)

Anmeldungen übernimmt und mit näheren Details dient der Gr.-Beeskereker Vertreter der Verpflegs-Unternehmung „Mentor“:

Dr. Sirtenstein.

Neubau

Unübertroffen



Auch führe ich alle Gattungen

Jagd- und Scheibengewehre, Revolver und Pistolen verschiedener Systeme. Schiessmunition und Laderequisiten liefere ich ebenfalls gegen Ratenzahlung unter Garantie zu den billigsten Preisen.

(824-3.1)

Eduard Broschkó.

Ich erlaube mir dem p. t. Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich alle Gattungen

Pneumatik-Fahrräder

aus den ersten Fabriken von 140 fl. bis 350 fl. stets vorrätig am Lager habe. Ich liefere auch Fahrräder gegen vereinbarte Ratenzahlung und leiste eine einjährige Garantie.

An jedem bei mir gekauften Fahrrad vorkommende Reparatur verfertige ich kostenfrei.

Gleichzeitig offerire ich mein reichhaltiges Lager aller

Nähmaschinen,

als: Seidel, Neumann, Grizner, Ppoff, Rost u. Gasser u. s. w.



Kundmachung.

Der Deutsch-Szárcaer Spar- & Vorschuss-Verein hat am 20. Juni in einer außerordentlichen General-Versammlung, in welcher die Liquidatoren ihre endgiltige Rechnung legten, die Streichung der Firma beschlossen, somit werden alle Theilhaber oder Gläubiger aufgefordert, welche etwa eine Forderung oder gegen die Streichung der Firma etwas haben, sich innerhalb **sechs Monate** beim Groß-Besereker kónigl. Gerichtshofe zu melden.

D.-Szárca, 20. Juni 1895.

Das Liquidations-Komit :

Lorenz Dieszer, Thomas Várady,
310-3.2) Stefan Kaufmann.

Ein gutgesitteter Knabe

findet als

Lehrling

sofortige Aufnahme in der H. Schenk'schen Buch- und Papierhandlung. (309-x.3)

3 4.-1895.

(815-2.2)

Kundmachung.

Nachdem das alphabetisch nach den Stadtvierteln zusammengestellte Interims-Namensverzeichnis der im Jahre 1896 zur Abgeordnetenwahl berechtigten Bürger der Stadt Gr.-Besereker vollendet ist, wird dasselbe sammt dem Separat-Verzeichnisse im Sinne des § 2 des 18. G.-A. vom Jahre 1876, vom 5. bis 25. Juli l. J. im großen städtischen Rathsaale täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittag zur allgemeinen Einsichtnahme auflegen, welches mit dem Bemerkten kundgemacht wird, daß am obbezeichneten Orte während der bestimmten Zeit Jedermann hievon Einsicht nehmen, und Nachmittags sich auch Abschriften nehmen kann, und daß die gegen das Namensverzeichnis etwa einzubringenden Reklamationen im Sinne des § 44, G.-A. 33, vom Jahre 1874, vom 5. bis 15. Juli l. J. zu übergeben sind.

Auf diese einzureichenden und ebenfalls am obgenannten Orte und Termine zur allgemä der Anordnung des § 53, G.-A. 33 vom Jahre 1874 an den Central-Ausschuß gerichtet, vom 16. bis 25. Juli l. J. beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Aus der zu Gr.-Besereker am 17. Juni 1895 abgehaltenen Sitzung des städt. Central-Ausschusses.

Johann Krsztics,

Bürgermeister,

als Präses des Centralauschusses.

Georg v. Mattanovich,

städt. I. Notär,

als Schriftf. d. Centralauschusses.

Broj 4.-1895.

Објава.

Почем је по азбучном реду и по варошким четвртима састављени привремени списак за избор земљског посланика овдашњени вел.-бечкеречких грађана за год. 1896. довршен, то ће исти са засебним списком заједно у смислу 2. § 18. з. ч. од 1876 г. од 23. јуна (5. јула) до 13. (25.) јула о. г. у вел. варошкој дворани сваки дан од 8 до 12. сати пре подне путем угледа изложен бити, које се стом приметбом обзивањује, да тај списак сваки у опредељеном времену на гореозначеном месту прегледати може, и да се презиви против истог списка у смислу 44. § 33. з. ч. 1874 г. од 23. јуна (5. јула) до 3. (15.) јула и примедбе на припеле призиве, које ће се исте тако на опредељеном месту и у опредељеном времену изложити, по одредби 53. §. 33 з. ч. од 1874 г. од 4. (16.) до 13. (25.) јула о. г. на средишњи одбор управљено, градоначалништву предати имају.

Из седнице вар. сред. одбора, вржане у Вел.-Бечкеречку, 17. јуна 1895.

Јован Крстич,

градоначалник,

као председник средишњег одбора.

Ђура Матановић,

вар. I. бележник.

као перовођа средишњег одбора.

Haupt-Depot

für

Borzeker Sauerwasser

(313-3.2)

bei

Josef Armbruster,

Spezerei- und Delikatessen-Handlung
Gr.-Besereker, Szuhadi-Hauptgasse.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Josef Armbruster.

Für die nächsten Ziehungen empfehlen wir:

3%ige Bodencredit-Lose II. Em.

Jährlich 6 Ziehungen 5. Jänner, 5. März, 5. Mai, 5. Juli, 5. September, 5. November. **Haupttreffer**
Gulden 50.000 öst. W.

In Monatsraten à 5 Gulden.

4%ige Ung. Hypotheken-Lose

Jährlich 3 Ziehungen: 15. Jänner, 15. Mai u. 15. September. **Haupttreffer**
Gulden 50.000 öst. W.

In Monatsraten à 5 Gulden.

Türkische 400 Francs-Lose

Jährlich 6 Ziehungen: 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. October, 1. Dezember. **Haupttreffer**
Francs 600.000 Francs
(Auszahlung mit 68 % des Treffers)

Im Monatsraten à 5 Gulden für 2 Lose.

Italienische Kreuz-Lose

Jährlich 4 Ziehungen: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 2. November. **Haupttreffer**
Lire 100.000 Lire

Im Monatsraten à 5 Gulden für 10 Lose.

Ung. Prämien-Lose v. J. 1870

Ziehungen am 15. Mai und 15. November. **Haupttreffer**
Gulden 150.000 öst. W.

In Monatsraten à 7 Gulden.

Alle fünf Lose zusammen gegen Monatsraten à 20 Gulden.

Empfehlenswerthe Losgruppe:

Haupttreffer		Haupttreffer	
1 Laibbacher Los	Gulden 25.000-	1 Italienisches Rothes Kreuz-Los	Lire 100.000-
1 Boden-Los-Gewinnschein	45.000-	1 Dombau-Los	Gulden 20.000-
1 Hypotheken-Los	50.000-	1 Serb. Staats- (Tabak)-Los	Francs 100.000-
1 Oest. Rothes Kreuz-Los	35.000-	1 Jö-sziv-Los	Gulden 10.000-

Alle acht Lose zusammen gegen Monatsraten à 5 Gulden.

Sofortiges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate.

Per Cassa genau zum jeweiligen Tagescourse. Gegen Theilzahlung mit einem mässigen Aufschlage. (10-02.27)

Wechselstuben-
Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, I., Wollzelle 10.

SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinen-Fabriks-Aktiengesellschaft BUDAPEST.

Fabrik und Zentralbureau: (231-126) VI, Kúlső Vaczi-ut 29-35. Stadtbureau und Niederlage: VI, Podmaniczky-utca 14.

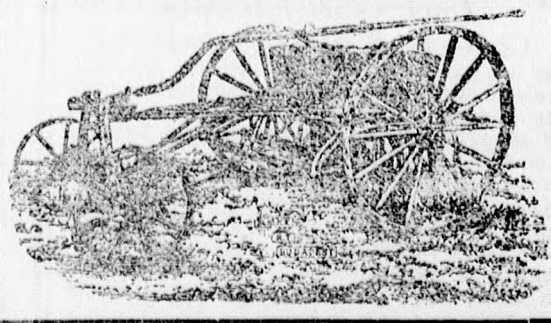
Dampf- und Göpel-Dreschgarnturen

ferner mit mehreren höchsten Preisen prämierte

Pat. Schlick'sche 2- und 3scharige Pflüge,
Rayol- u. Universal-Stahlpflüge,
Original Schlick- und Vidats'sche Ein-
schar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Ge-
räthe, Eggen und Schrollenbrecher,
Pat. Schlick'sche „Haladás“-Reihensäemaschinen
und alle landwirtschaftlichen Maschinen.

Getreide- und Futtermittelberei-
tungs-Maschinen, Original amerikanische Garbenbin-
der- und Getreide-Mahmaschinen, Gras-Mahmaschinen,
transportable Feldbahnen etc.

Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.



Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des Carl Kronsteiner. Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause.)
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und kais. Güterverwaltungen, i. I. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustande in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 Kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franko zugesendet.

(212-20.13)

Preis-Medaille
Weltausstellung Chicago.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE. (14-62.27)

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig 1 Kilo = 200 TASCHEN

Freunde einer anerkannt zweckmäßigen Bekleidung erhalten auf Verlangen franco die

„Gratis-Mittheilungen“ über

Steirische Loden-Industrie“
279-8 6j von

VINCENZ OBLACK
k. u. k. Hof-Tuchhändler
GRAZ, Murgasse.

Bahl 1202.-1895. (316-3.2)

Lizitations-Kundmachung.

Von Seite der unterfertigten Gemeindevor-sprechung aus Torontál-Szécsány wird hiemit kund-gegeben, daß der Gemeinde als Eigenthum angehörende 1 St. 7 Jahre alter 170 cm. hoher und 1 St. 6 Jahre alter 165 cm. hoher Hengst, beide Abstamm von ararischen Hengsten, am 21. Juli 1895, 10 Uhr Vormittags, im Gemeindehause zu Tor.-Szécsány in öffentlichem Lizitationswege dem Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Es wird bemerkt, daß die Hengste nicht untauglichkeithalber, sondern wegen Anschaffung anderer Rasse verkauft werden und trauen und selbe Hengste für gute Zuchtthiere jeder Ge-meinde anzutragen.

Tor.-Szécsány, am 26. Juni 1895.
Stefan Feimer,
Richter.

Dieses auch unter dem Namen: „Anker-Pain-Expeller“ bekannte, wahr-haft vollständige Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-reifen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Ver-breitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Die **Tinct. capsici compos.**
(Anker-Pain-Expeller)
hat ihre hervorragende Stellung unter den schmerzstil-lenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag. — Um keine wertlose Nachahmung zu er-halten, sehe man beim Einkauf nach unserer Schutz-marke, dem roten Anker, und weisse jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apo-theken zum Preise von 40 Kr. und 70 Kr. die Flasche; in Budapest beim Apotheker **Josif von Török**, Richters Fabrik in Rudolstadt, Thüringen.

(27-14.14)

Telephon 96. Zur Telephon 96.

Bausaison

mach' ich auf mein Lager in garantirt ausgiebigstem

Weisskalk,

besten Boocsiner und Labatlaner, Roman- und Portland-

Cement

168-26.16) aufmerksam.

Witwe Jakob Guttman,
Gr.-Beeskerek, Vörösmarty- (Bräuhaus) Gasse.

Kalk in Wagonladungen nach sämtlichen Bahnhöfen zu Originalpreisen.

Geld

wird auf Felder u. Häuser

zu billigsten Preisen

vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.

Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann, sowie bisher, der coulantesten und schnellsten Durchführung versichert sein, und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.

Zugleich empfehle ich mich zum coulauteu Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.

Ratenbriefe von sämtlichen Losen.

Promessen zu allen Ziehungen.

Erstes Gr.-Beeskereker
Wechsler- und Commissions-Geschäft
J. Kadelsburger.

(113-15.14)

Paul Kotzó,

Civil-Ingenieur,
Budapest, VIII., Üllöerstrasse 18,

empfehl: 2 1/2, 3, 3 1/2 und 4-pf.
Stiften-Dampfdresch garnituren,
ferner 4-, 5-, 6-, 8-, 10- und 12-pf.
Schienen-Dampfdresch garnituren
mit unterem Ventilator, langen Strohschüttlern und außerordentlich großen Reuterrädern, mit Gerstenentgraner und Sortierzylinder. — R. Garret u. Sons unilbertreffliche, mit 40 Prozent Brennmaterial-Ersparnis arbeitende

Compound-Locomobilen.

Anerkannt beste

Brantforder Selbstbinde-Getreide-Mähmaschine. Orig. amerikanische Heurechen mit kombinirter Zugstange, für 1 oder 2 Pferde bespannbar. Ferner Weibensämaschinen und jedwede andere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

(298-7.3) Agenten in der Provinz werden gesucht

!!! In drei Tagen keine Hühneraugen mehr !!!

Paul Wohlfarth's Hühneraugensalbe zu haben in der Apotheke „zur Krone“ des Herrn D. S. Moczkovcsak.

Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 35 kr. ö. W.

(270-x,7)

Paul Wohlfarth.

Das höchste Gut der Menschheit ist die

GESUNDHEIT.

Wenn also Jemand selbst mit einem chronischen Magen-, Darm-, Lungen- und Brustleiden, oder anderen inneren Leiden, als Gelbsucht, Verstopfung, Brechreiz, Schwindel, Ohnmacht, Kopfwehen, Hämorrhoiden, Leber- und Unterleibsbeschwerden, Blutdrang zum Kopf oder Herz, Husten, Athembeschwerden, Heiserkeit, Bluthurzwurf, Stechen, Schlaflosigkeit, Herzlopfen, Gicht oder Rheuma behaftet ist, erzielt sicherste Heilung durch den

„Gesundheits-Regulator“

Preis fl. 1.

sammt Gebrauchsanweisung Per Post für Kiste und Frachtbrief um 20 kr. mehr.

Schwanen-Apotheke

Budapest, VI., Szabolcs-gasse 32.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so großes Geschäft, wie das meine ist, hat durch Kassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Preise, die schließlich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.

Stoffe für Anzüge.

Peruvian u. Dakling für den hohen Clerus, vorchriftsmäßige Stoffe f. l. l. Beamten-Uniformen, auch f. Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré Fuchs, für Villard u. Spieltische, Wagenüberzüge.

Größtes Lager von heimischen, kärntner, tiroler u. Boden für Herren- u. Damenzwecke zu Original-Fabrikpreisen in so großer Auswahl, wie selbe eine 20fache Konkurrenz nicht zu bieten vermag.

Größte Auswahl von nur feinen haltbaren Damen-tüchern in den modernsten Farben, Waschtücher, Reise-Tücher v. fl. 4-14, **Schneider-Zugehör** (wie Nermel-dann auch Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc. etc.)

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fälschungen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfehle

Joh. Stikarofsky,

Brünn, (das Manchester Oesterreichs).

Größtes Fabrik-Lager im Werte 1/2 Millionen fl.

Versand nur per Nachnahme!

Warnung! Agenten und Hausierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarofsky'sche Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Irreführungen der P. E. Konsumenten hintanzubalten, gebe ich bekannt, daß ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe. (125-20,20)

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischbläschen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertraffend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. **Houts amer.** (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser-Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. **Damenpreservativs** nach Gasse fl. 2, nach Professor Menfinger fl. 2.50 per Stück. Versendung diskrettest in versiegelten Briefen gegen Postnachnahme oder vorher. Gelbeinföndung.

J. REIF, WIEN,

I. Brandstätte 3.

Praktische Musterkollektionen für Herren kostet fl. 3, kleinere zu fl. 4. P. E. 2. Preislisten in versiegeltem Couvert gratis. Gebirge-Keller aus Ungarn erhalten 10 Prozent Rabatt.

(137-26 19)

Wegen Geschäftsübersiedlung zu tief herabgesetzten Preisen

(253-25.9)

allerlei Glas- u. Porzellanwaaren, Lampen, Spiegel, Bilder etc. bei

Carl Spiró,

Glas- und Porzellanhandlung Gr.-Beeskerek, Hunyadygasse.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhindert Zahnschmerz. — Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apoth.: Dr. Des. Moczkovcsak, Josef Kellner, Alex. v. Kovács, Michael Benkovich. 17-52 27



Wir beehren uns, den geehrten Herren Hoteliers, Gastwirthen und dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß wir für das untere Torontaler Komitat in Gross-Beeskerek ein

Hauptdepot

errichteten und mit der Führung desselben **Herrn Sándor Fuchs** betraut haben.

In unserem Hauptdepot sind unsere als vorzüglichst anerkannten Erzeugnisse in allen Qualitäten, licht und dunkel, sowohl in Gebinden, als in amerikanischen Patentflaschen gefüllt, stets in bester Qualität zu unseren Original-Preisen zu haben.

Erste ungarische Aktien-Bierbrauerei Budapest—Steinbruch.

(183-x,16)

Hunyadygasse,
Gebäude des Spar-
und
Vorschussvereines.
(Vormals Kovács'sche Apotheke.)

Hunyadygasse,
Gebäude des Spar-
und
Vorschussvereines.
(Vormals Kovács'sche Apotheke.)

Theodor Rothmiller,
Herren- und Damen - Kleider - Salon,
befindet sich jetzt
Hunyadygasse, Gebäude des Spar-
und Vorschussvereines.
(Vormals Kovács'sche Apotheke.)

(252-x.9)

Hunyadygasse,
Gebäude des Spar-
und
Vorschussvereines.
(Vormals Kovács'sche Apotheke.)

Hunyadygasse,
Gebäude des Spar-
und
Vorschussvereines.
(Vormals Kovács'sche Apotheke.)